

Förderung: nordmedia unterstützt 44 Projekte mit rund 1,7 Mio. €

UnsereSerien: Plattform für innovative Webformate

Abzocke: Kamelle, Kamelle – Festivals, Festivals

Integration: Förderprogramme für Kulturprojekte

PLAYGROUND:LOVE: Interview mit Nils Loof



Coming-of-Age-Drama *Rockabilly Requiem* beim Filmfest Emden-Norderney

**Jetzt
abonnieren !**

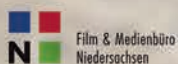
NORD SHORTS



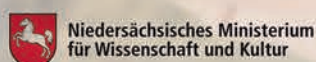
Starkes Kino
aus Niedersachsen



Organisation



Förderung



Informationen

www.filmbuero-nds.de



Vorspann

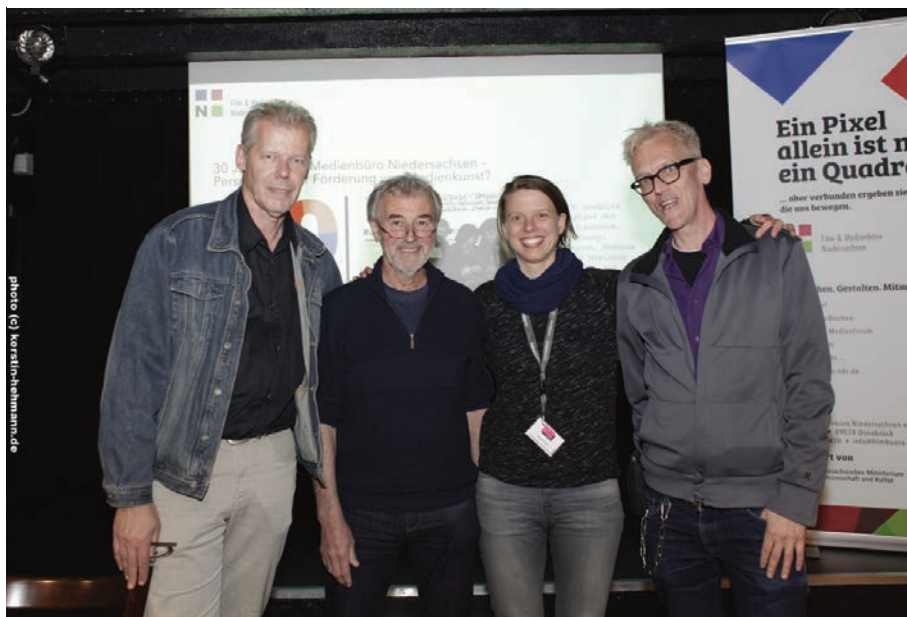
Liebe Rundbrief-LeserInnen,
Beim European Media Art Festival in Osnabrück haben wir einen kleinen Auftakt zu unserem 30-jährigen Bestehen als Interessenverband für Medienkultur in Niedersachsen gemacht. Im Herbst wird dazu noch eine größere Veranstaltung in Hannover folgen. Außerdem ist eine Publikation geplant, die die wechselvolle – ebenfalls 30-jährige – Geschichte der Filmförderung in Niedersachsen aufarbeiten will. Wer dazu etwas beitragen möchte, sollte sich bis 1. Juni beim FMB melden. Wir freuen uns auch über Fotos aus den frühen FMB-Jahren und über Mitglieder, die sich an der Erstellung der Dokumentation beteiligen möchten. Bereits doppelt so alt ist die LAG Jugend und Film Niedersachsen. Dazu möchten wir ganz ganz herzlich gratulieren und für die gute Zusammenarbeit danken. Die LAG feierte ihr 60-jähriges Bestehen mit einer Fachtagung zum Thema Digitale Medien und Kulturelle Bildung. Mehr auf Seite 18. Im letzten Rundbrief haben wir in einem Beitrag über Abzock-Möglichkeiten von Filmfestivals berichtet. Das Thema hat einige Diskussionen ausgelöst und einen weiteren Beitrag in den Rundbrief gespült. Mal sehen, wer noch weitere Tricks von Abzockern kennenlernen musste und andere warnen möchte. Dann können wir darüber gern in der September-Ausgabe berichten.

Am 1. Oktober wird das „Junge Angebot“ (Arbeitstitel) von ARD und ZDF online gehen. Bei der Media Convention in Berlin gab es aktuelle Infos. Mehr dazu auf Seite 21. Integration ist eine große Herausforderung. Welche Unterstützungen und Förderprogramme es dazu gibt, haben wir in diesem Rundbrief dokumentiert. Sicher gibt es noch weitere Möglichkeiten, deshalb freuen wir uns über Hinweise und den Austausch über Projekte. Eine Möglichkeit dazu besteht bei unserer Tagung am 20. Juni in Verden. Dort wird u.a. der NDR sein Langzeitprojekt „Fluchtpunkt Niedersachsen - Auf dem Weg in eine neue Heimat“ vorstellen.

In den letzten Wochen war ich viel unterwegs und habe viele spannende Diskussionen erlebt und interessante Menschen getroffen. An Pfingsten besuchte ich im Wendland einige Veranstaltungen der Kulturellen Landpartie. In Kröte, einer kleinen Ansammlung ehemaliger Bauernhöfe, gab es 10 Tage lang ein Filmprogramm mit Kino- und Fernsehfilmen, die alle zum Teil oder ganz im Wendland gedreht wurden. Höhepunkt war die Vorführung der Archivkopie von „Film ohne Titel“ mit Hildegard Knef auf zwei alten 35 mm Wanderkinoprojektoren aus der ehemaligen DDR. Dafür war eigens ein Vorführer nebst Technik angereist. Obwohl der Ton nach dem 2. Akt nicht mehr so gut zu verstehen war, war der Abend dennoch ein eindrucksvolles Erlebnis. Der Film aus dem Jahr 1948 war aktueller als gedacht, denn auch im Wendland gab es damals viele Flüchtlinge, viel mehr als derzeit. Aber auch die Geschichte war aktuell, denn es diskutieren ein Filmregisseur, ein Drehbuchautor und ein Schauspieler über eine Filmidee. Sie können sich nicht einigen, was für ein Film es werden soll, sind sich aber einig, dass es kein Trümmerfilm, kein Heimatfilm, kein Anti-Nazi-Film und kein Fraternisierungsfilm werden soll. Einfach toll, was dann daraus unter der Regie von Rudolf Jugert wurde. Vielleicht können Sie im Sommer auch mal Entdeckungen machen, z.B. bei den diversen Kinoangeboten auf dem Lande oder beim Open Air Kino. Dazu wünsche ich schon mal laue Sommernächte und anregende Rundbrief-Lektüre.

Karl Maier

30 Jahre Film & Medienbüro Niedersachsen – Perspektiven für Förderung von Medienkunst?



Jochen Coldewey (nordmedia), Karl Maier (FMB), Alexandra Gerbaulet (Regisseurin) und Michael Brynntrup (HBK Braunschweig) diskutierten beim EMAF. Foto: Kerstin Hehmann

Am 31. Mai 1986, wurde das Film & Medienbüro Niedersachsen (FMB) während des Internationalen Experimentalfilmworkshop, dem Vorläufer des EMAF, in Osnabrück gegründet.

Deshalb diskutierten fast 30 Jahre nach der Gründung am 22.4.2016 beim EMAF Gründungsmitglieder mit jungen FilmemacherInnen und Gästen nicht nur über alte Zeiten, sondern auch darüber, wie man von Experimentalfilm oder Medienkunst leben und überleben kann.

Hier wurde insbesondere die Film- und Kulturförderung in die Pflicht genommen.

An Jochen Coldewey von der nordmedia ging der Appell, mehr Mittel für die kulturelle als für die wirtschaftliche Filmförde-

rung bereit zu stellen. Es sollten auch Abschlussfilme von Hochschulen unterstützt werden.

Die Diskussion hat gezeigt, dass es noch Verbesserungsbedarf gibt und dass weitere Gespräche sinnvoll sind.

Inhalt

- 3 Vorspann / 30 Jahre FMB
- 4-6 nordmedia fördert
- 7 Filmstart Bremen / nordmedia fördert Games
- 8 Nord Shorts und Creative Europe Talk in Emden
- 9 Filmfest Emden eröffnet mit Welcome to Norway
- 10 EMAF 2016 mit schwebenden Leinwänden
- 11 Höhepunkte des Rotterdamer Filmfestivals
- 12 Perspektive Deutsches Kino Berlinale 2016
- 13 Kino Kongress in Karlsruhe blickt auch nach Asien
- 14 Thema Abzocke: Kamelle, Kamelle - Filmfestivals
- 15 Mobiles Kino für Seniorinnen und Senioren
- 16 SchulKinoWochen Niedersachsen: Gute Resonanz
- 17 Filme mit Niedersachsen-Bezug bei SKW 2016
- 18 Tagung LAG Film und 60. Jubiläum
- 19 „Schrotten“-Premiere in Celler
- 20 Drehbuch-Coaching 6miles
- 21 Junges Angebot von ARD und ZDF
- 22 Grenzgänger: Durch die Nacht mit ...
- 23 UnsereSerien: Plattform für Webformate
- 24 Nils Loof Interview zu PLAYGROUND:LOVE
- 25 Tagung: Medien zu Krieg und Flucht / Impressum
- 26 CIVIS Medienpreis - Demokratie in Gefahr
- 27 Veranstaltungen / Nachrichten
- 28 Förderprogramme für Integrationsprojekte
- 29 Nachrichten
- 30 Festivalkalender
- 31 Ausschreibungen



1. Vorstand des FMB: Jochen Coldewey, Henning Kunze, Susanne Degener und Marianne Lohmann. Nicht auf dem Bild: Andreas Franzen und Gerd Dahlmann.

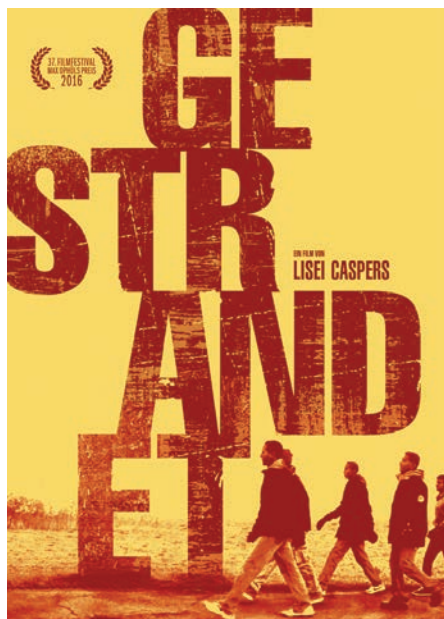
Von Weicheiern, Teufeln und der Liebe – nordmedia fördert virtuelle Realitäten, spannende Langzeitdokumentationen und innovative Stoffentwicklungen mit rund 1,7 Mio. Euro

Die Gremien der nordmedia haben in ihrer ersten Förderrunde des Jahres 2016 Fördermittel von bis zu 1.729.605,59 Euro für 44 Projekte vergeben. Unterstützt wurden insgesamt sieben Drehbuch- und Stoffentwicklungen, eine Projektentwicklung, 26 Film- und Fernsehproduktionen, sechs Maßnahmen im Bereich Verleih/Vertrieb/Verbreitung, drei Abspiel- und Präsentationsmaßnahmen und eine Qualifizierungsmaßnahme.

Die höchste Summe für ein Einzelstück erhält die Komödie *How to be really bad* (Tempest Film Produktion GmbH) von Marco Petry. Gedreht wird in diesem Jahr u. a. auf Norderney. Die Komödie rund um die Tochter des Teufels, die innerhalb einer Woche einen guten Menschen zum Bösen bekehren soll, ist hochkarätig mit u. a. Alwara Höfels und Samuel Finzi besetzt.

Zum Förderaufkommen der nordmedia tragen die Länder Niedersachsen und Bremen sowie der NDR, das ZDF und Radio Bremen bei. Darüber hinaus wurden zur Sicherung von Fernsehnutzungsrechten insgesamt rund 467.509,69 Euro, als sogenannte Aufstockungsmittel des NDR, über die nordmedia an elf Fernsehproduktionen vergeben.

Der nächste Einreichtermin für Anträge ist der 31. August 2016.



Die Entscheidungen im Einzelnen:

Drehbuch- und Stoffentwicklung

Wo kein Schatten fällt (AT) (Reihe: Nordlichter)

Mystery, 90 Min.

Antragsteller: Das Kind mit der goldenen Jacke Filmproduktion GmbH, Hamburg

Buch / Regie: Lena Krumkamp / Esther Bialas

Die pubertierende Hanna (15) lebt mit ihrem wortkargen Vater auf einem Bauernhof, umgeben von einem bedrohlichen Wald, der ihre Mutter krank machte und in den Suizid trieb. Als Hannah endlich eine Freundin findet, die ihr dabei hilft, ihre Identität als junge Frau zu erkunden, fühlt sie sich erstmals frei. Doch je mehr Hanna sich der jungen Frau zuwendet, umso mehr mysteriöse Dinge geschehen und desto sonderbarer verhalten sich einige Dorfbewohner.

Förderung bis zu: 17.986,50 €

The Outsider

interaktives Format, 30-50 Min.

Antragsteller: Uli Meyer, Bremen

Buch / Regie: Uli Meyer

Virtueller, interaktiver Kurzfilm, Experience in Virtual Reality für Oculus Rift und andere VR-Hardware.

Förderung bis zu: 13.500,00 €

Böser Wohnen – Die Mörder WG

Web-TV, 8 x 12 Min.

Antragsteller: Rex Film, Hannover

Buch: Dirk Michael Häger

Drei haftentlassene Mörder ziehen in eine betreute Wohngemeinschaft: Krematorienbetreiber Fritto, Schweinezüchter Uschi und Klavierlehrer Mozart. Sie wollen ein ganz normales, mordfreies Leben führen, aber ihre schrullige Vermieterin, ein zwangsgestörter Polizist und allen voran ihr menschenhassender Betreuer lassen sie einfach nicht. Dann passiert es wieder: Ihr erster Mord, am ersten Tag in Freiheit und ausgerechnet der Betreuer hat alles gesehen...

Förderung bis zu: 17.766,00 €

Blau das Wasser – weiß die See (AT)

Spielfilm, 100 Min.

Antragsteller: Selcuk Cara, Hooksiel

Buch / Regie: Selcuk Cara

Thees Joosten, ein ehemaliger Kapitän auf hoher See, verbringt seinen Lebensabend auf dem weitläufigen Anwesen seines Neffen in Hamburg. Als sein Blick auf eine alte Seekarte fällt, die Hamburg und die Elbmündung zeigt, erinnert er sich an seine Jugendliebe: Hanna. Er begibt sich mit seinem kleinen Segelboot auf eine Zeitreise, zurück an den Ort seiner einstigen Liebe, um dort festzustellen, dass er bereits gestorben ist.

Förderung bis zu: 16.000,00 €

Bußtag (AT)

Spielfilm, 95 Min.

Antragsteller: Holger Pinnow-Locnikar, Bremen

Buch: Holger Pinnow-Locnikar, Tiina Takkula

1945: Kurz nach Kriegsende verliert Paul Haferkamp in einer Nacht seine Familie. Der Verantwortliche entkommt. Paul überlebt schwer verletzt und baut sich ein neues und erfülltes Leben auf. Doch 22 Jahre später holt ihn die Vergangenheit ein und Paul muss sich entscheiden.

Förderung bis zu: 15.000,00 €

Odda

TV-Serie, 13 x 52 Min.

Antragsteller: Molten Rock Media GmbH, Bremen

Buch: Katrin Hensel-Ovenden, Ralph Christians

Anfang des 20. Jahrhunderts war das an einem norwegischen Fjord gelegene Odda eines der beliebtesten Reiseziele der europäischen Reichen. In diesem paradiesischen »Nizza des Nordens« fanden neben Erholung und ausschweifenden Festen auch die politischen Ränkespiele der Zeit statt. Eine TV-Serie über die bisher noch nicht erzählten Geschichten norwegischer Bauern und Fischer, die zu Fabrikarbeitern wurden – ausgebeutet von europäischen Königen, adligen Großindustriellen, Politikern, Künstlern und genialen Erfindern.

Förderung bis zu: 19.000,00 €

Ich, Shohreh (AT)

Spielfilm, 90 Min.

Antragsteller: Laleh Barzegar, Hannover

Buch / Regie: Laleh Barzegar

Shohreh ist eine 32-jährige iranische Frau, die permanent von der Gesellschaft und Familie das Gefühl vermittelt bekommt, trotz ihrer Intelligenz, ihres Fleißes und ihres Erfolgs im Job nicht gut genug zu sein – weil sie eine geschiedene Frau ist. Trotzdem schlägt sie sich durch und geht ihren Weg.

Förderung bis zu: 20.000,00 €

Projektentwicklung

Franky Five Star (AT)

Spielfilm, 90 Min.

Antragsteller: OneTwo Films GmbH, Bremen

Buch / Regie: Knut Mierswe / Birgit Möller

Franky hat eine multiple Persönlichkeitsstörung und wenn ihr alles zu viel wird, checkt sie in ein Hotel ein, das nur in ihrem Kopf existiert. Dort leben Frankys vier andere Persönlichkeiten, die ihre Handlungen im realen Leben steuern: Frau Franke, Ella, Leni und Frank sind alle Teil von Franky, haben aber unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse. Frankys Leben gerät völlig durcheinander, als sie sich plötzlich in einer wilden Affäre mit dem charmanten Love Interest ihrer besten Freundin wiederfindet.

Förderung bis zu: 20.000,00 €

Produktion: Spielfilm

Plötzlich Türke (Reihe: Nordlichter)

Spielfilm, 90 Min.

Antragsteller: Jumping Horse Film GmbH, Hannover

Buch / Regie: Juliane Engelmann, Samia Susann Trabolsi, Georg Lippert, Burkhardt Wunderlich / Isabel Braak

Plötzlich Türke beruht auf den wahren Erlebnissen von Cem Fertig, der von den deutschen Behörden zum Türken erklärt wurde und jahrelang darum kämpfte, seine deutsche Staatsbürgerschaft zurück zu bekommen. *Plötzlich Türke* ist eine temporeich erzählte, berührende Komödie über Behördenirrsinn, Familie und Identität.

Förderung bis zu: 104.391,36 € (hinzukommen NDR-Aufstockungsmittel über die nordmedia in Höhe von: 159.225,00 €)

What will people say

Drama, 100 Min.

Antragsteller: Rohfilm GmbH, Leipzig

Buch / Regie: Iram Haq

Eine berührende Geschichte - *What will people say* - über das Erwachsenwerden zwischen zwei Kulturen: Ein Film über Identität und Zugehörigkeit, die turbulente Reise zwischen Liebe und Ver zweiflung eines jungen Mädchens und ihrer Familie.

Förderung bis zu: 80.000,00 €

Many Happy Returns (AT)

Drama, 90 Min.

Antragsteller: Weydemann Bros. GmbH, Hamburg

Buch / Regie: Carlos Morelli

Was würdest du tun, wenn nach der Geburtstagsfeier deines Sohnes eins der Kinder nicht abgeholt wird?

Förderung bis zu: 120.000,00 €

Glück ist was für Weicheier

Komödie, 95 Min.

Antragsteller: Walker + Worm Film GmbH & Co. KG, München
Buch / Regie: Silvia Volkan / Anca Miruna Lazarescu

Glück ist was für Weicheier erzählt die Geschichte der zwölfjährigen Jessica, die unter ihrem Aussehen zu leiden hat und in der Schule gemobbt wird. Nur ihre todkranke Schwester hält zu ihr. Um sie vor dem Sterben zu retten, schmiedet Jessica einen gefährlichen und außergewöhnlichen Plan, der ihr auch zu mehr Anerkennung in der Schule verhelfen soll.

Förderung bis zu: 100.000,00 €

How to be really bad

Komödie, 100 Min.

Antragsteller: Tempest Film Produktion und Verleih GmbH, Berlin

Buch / Regie: Hortense Ullrich, Marco Petry / Marco Petry
Lilith, die 14-jährige Tochter des Teufels, ist von ihrem spießigen Vater so genervt, dass die beiden einen Pakt schließen: Innerhalb einer Woche soll Lilith einen guten Menschen zum Bösen bekehren. Das gestaltet sich schwieriger als sie denkt...

Förderung bis zu: 200.000,00 €

Produktion: Kurzfilm**Was von draußen kommt (AT)**

Kurzfilm, 11 Min.

Antragsteller: Kai Gero Lenke, Hannover

Buch / Regie: Kai Gero Lenke

Ein 12-jähriger Junge fühlt sich verpflichtet, ein verletztes Tier von seinem Leid zu befreien. Ein Kurzfilm über den Tod, Verantwortung und das Erwachsenwerden.

Förderung bis zu: 20.000,00 €

Fingard

Kurzfilm Fantasy, 15 Min.

Antragsteller: Ethan Turbek, Hannover

Buch / Regie: Ethan Turbek

Fingard spielt in einer mittelalterlichen Stadt, die auf dem Rücken eines mächtigen Wals gebaut ist. Edward ist der Sohn eines Bau-meisters, der beim Zusammenbruch seines größten Bauwerks starb. Edward versucht, das Leben seines Vaters zu verstehen und verachtet dabei den Wal, ohne zu wissen, dass beides eng miteinander verbunden ist.

Förderung bis zu: 10.000,00 €

Der Sturz

Drama, 8 Min.

Antragsteller: Clever Production GmbH, Wolfsburg

Buch / Regie: Laura Clever, Olaf Levin / Olaf Levin

Nachdem ein älterer, stark rechtsdenkender Mann nach einem Schlaganfall durch die Hilfe von ausländischen Menschen wieder auf die Beine kommt, verändert sich langsam seine ausländerfeindliche Einstellung. Letztendlich wird er aber durch sein damaliges Gedankengut zu Fall gebracht.

Förderung bis zu: 13.295,00 €

Stop & Go

Animierter Kurzfilm, 8 Min.

Antragsteller: let's be awesome filmproduction, Hamburg

Buch / Regie: Julia Urban / Ceylan Beyoglu

Ein stolzer, afghanischer Verkehrspolizist wird eines Tages durch westliche Soldaten von seinem sehr wichtigen Posten inmitten einer großen Kreuzung in Afghanistan von einer Verkehrsampel ersetzt. Das passt ihm so gar nicht, und er beginnt zu kämpfen...

Förderung bis zu: 10.000,00 €

Produktion: Dokumentarfilm**Die Liebe ist eine Baustelle**

Dokumentarfilm, 100 Min.

Antragsteller: Keil Kruska Film GbR, Berlin

Buch / Regie: Antje Kruska, Judith Keil

Die Dokumentation *Die Liebe ist eine Baustelle* begleitet vier Paare über sieben Jahre auf ihrem gemeinsamen Weg.

Förderung bis zu: 30.000,00 €

Weserlust Hotel

Dokumentarfilm, 70 Min.

Antragsteller: Pinguin Studios Eike Besuden Filmproduktion GmbH, Bremen

Buch / Regie: Eike Besuden

Der Film ist eine Langzeitbeobachtung des inklusiven Filmprojektes mit dem Titel *All inklusive*.

Der Spielfilm bietet den Hintergrund für die Beobachtungen von zwei Protagonisten. Sie zeigen den Zuschauern wie Inklusion praktisch funktioniert – mit allen Problemen, Herausforderungen und Chancen.

Förderung bis zu: 65.000,00 €

Werner Nekes – Der Zauberer zwischen den Bildern

Dokumentarfilm, 90 Min.

Antragsteller: Kinescope Film GmbH, Bremen

Buch / Regie: Ulrike Pfeiffer

Werner Nekes ist einer der bedeutendsten zeitgenössischen Experimentalfilmmacher und Herr über die größte kinematographische Sammlung der Welt.

Doch sein Werk wirft – trotz weltweiter Anerkennung – Fragen auf, enthält Rätsel und optische Täuschungen: Wer ist der Mensch hinter den Bildern, was treibt ihn an, wie wurde er zu dem, was er ist?

Förderung bis zu: 24.000,00 €

Produktion: Fernsehfeature und Dokumentation**Wildes Wendland**

TV-Dokumentation, 28:30 Min.

Antragsteller: AZ Media TV GmbH, Hannover

Buch: Christian Leunig

Von der trockenen Nemitzer Heide im Osten, über die elbnahe Überflutungsbereiche rund um Hitzacker, bis zur waldig hügeligen Göhrde im Westen – das Wendland ist eine der naturnahsten und wildesten Regionen Niedersachsens.

Der Film begleitet Wolfsführer und Schäfer sowie die Betreiber eines Hutewalds und Naturschützer auf naturnahen Wiesenflächen und Auen bei ihrer Arbeit.

Förderung bis zu: 20.961,63 €

Mesch Mala – Zuhause in Wasbek

Dokumentarfilm, 45 Min.

Antragsteller: zwieblick GbR, Martha Herbold & Matthias Krüger, Hannover

Buch / Regie: Martha Herbold, Matthias Krüger / Martha Herbold
Die Tahers aus Syrien wurden als erste Flüchtlingsfamilie im kleinen Dorf Wasbek herzlich aufgenommen. Nach Bleiberechtsbescheid und erster Eingewöhnung müssen sie jetzt Deutsch lernen, unter Leute kommen und Arbeit finden.

Der Film begleitet die Familie über drei Jahre bei ihrem Neustart in einen fremden Alltag.

Förderung bis zu: 24.999,25 €

Vom Viehgespann zum Vollernter

TV-Dokumentation, 45 Min.

Antragsteller: Micha Bojanowski, Zentralfilm, Hannover

Buch / Regie: Josy Wübben

Tradition ist ein Grundpfeiler des Familienbetriebs, der sich von einer kleinen Dorfschmiede mit Hufbeschlag zu einem Global Player bei Landmaschinen gemausert hat: Die Rede ist vom 1906 im emsländischen Spelle gegründeten Unternehmen Krone.

Förderung bis zu: 39.632,98 €

Als Nordhorn die Welt umgarnte

TV-Reportage, 45 Min.

Antragsteller: Filmteam Papstein, Oldenburg

Buch / Regie: Joop Wösten

Aufstieg und Niedergang einer Textilmetropole. Wie Nordhorn zu einem Zentrum der Modeindustrie wurde – warum nach dem Glamour der Jammer kam – und warum heute doch wieder alles gut ist.

Förderung bis zu: 41.262,81 €

Spürnasen für den Artenschutz (AT)

TV-Reportage, 28:30 Min.

Antragsteller: movit GmbH, Hardeggen

Buch: Annicka Erdmann

Spürnasen für den Artenschutz (AT) begleitet die erste Hundestafel ihrer Art in Deutschland, die seltene Tier- und Pflanzenarten für den Naturschutz aufspürt und die wissenschaftliche Arten Erfassung und -beobachtung auf eine neue Qualitätsstufe hebt.

Förderung bis zu: 22.411,67 €

Unser Norden

TV-Dokumentation, 2 x 90 Min.

Antragsteller: blende8media UG, Bissendorf

Buch / Regie: Wolf Lengwenus

In der zweiteiligen Fernsehdocumentation *Unser Norden* geht Jo Hiller der Frage nach, wie gesund die norddeutschen Lebensräume Wald und Küste sind.

Der Reporter zeigt aber nicht nur Probleme auf, sondern verrät den Zuschauern, wo die norddeutsche Landschaft am schönsten ist und wann und wo jeder hautnah spektakuläre Naturschauspiele beobachten kann.

Förderung bis zu: 69.823,57 €

Die große Waldinventur

TV-Reportage, 30 Min.

Antragsteller: AZ Media TV GmbH, Hannover

Buch: Christian Leunig

Der Nationalpark Harz erstreckt sich über fast 25.000 Hektar und besteht größtenteils aus Wald, so viel ist bekannt. Doch welche Baumarten darin vorkommen, wie viel von welcher Art, welche Zusammenhänge zwischen großen und kleinen Lebensräumen bestehen, soll erstmalig in einer ausführlichen Waldinventur untersucht werden.

Förderung bis zu: 21.010,06 €

Leibniz – Auf der Suche nach der Weltformel

TV-Dokumentation, 52 Min.

Antragsteller: Heidefilm GmbH, Schwindebeck

Buch / Regie: Holger Preuß

Im November 2016 jährt sich zum 300. Mal der Todestag von Gottfried Wilhelm Leibniz. Seine visionäre Kraft zum Guten für die beste aller möglichen Welten hat ihn zeitlebens angetrieben.

Wie beeinflussen seine Gedanken bis heute diejenigen, die mit darüber bestimmen, wie die Welt von morgen aussehen wird?

Förderung bis zu: 60.000,00 €

NaturPur Slow TV

TV-Reportage, 28:30 Min.

Antragsteller: erdmanns Filmproduktion, Hannover

Buch / Regie: Karoline Grothe

Ein Film ohne mitreißende Spannungsbögen, ohne rasante Kamerafahrten, ohne schnelle Schnitte, ohne menschliche Protagonisten, ohne Text. Stattdessen spricht die Natur pur, unverfälscht zum Zuschauer und wird dadurch auch wirklich erleb- und hörbar. Förderung bis zu: 27.585,45 €

Sommertage auf Borkum

TV-Dokumentation, 58:30/88:30 Min.

Antragsteller: AZ Media TV GmbH, Hannover

Buch: Franziska Voigt

Die nordstory – Sommertage auf Borkum und die Erweiterung *Die nordstory spezial in 90 Minuten* zeigen facettenreiche Portraits der größten Ostfriesischen Insel. Borkums Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale werden durch Portraits von Menschen, die für diese Themen und Orte stehen, erzählt. Förderung bis zu: 51.112,86 €

Produktion: Dokudrama**Hitlers erster Feind**

Dokudrama, 90 Min.

Antragsteller: Letterbox Filmproduktion GmbH, Hamburg

Buch / Regie: Stefan Aust / Ben von Grafenstein

Das Dokudrama *Hitlers erster Feind* stellt sich, gemeinsam und anhand des ersten Hitlerbiografen Konrad Heiden, die Fragen: Wie war Hitler möglich, welche Faszination ging von ihm aus und wie konnte dieser Parvenü aus dem Nichts vom mittellosen Kunstmaler zum gefürchtetsten Herrscher in Europa aufsteigen? Förderung bis zu: 120.000,00 €

Parole Emil! Erich Kästner und die Kinder

Dokudrama, 52 u. 75 Min.

Antragsteller: Gebr. Beetz Filmproduktion Lüneburg GmbH

Buch / Regie: Grit Merten / Christoph Weinert

Das Dokudrama *Parole Emil!* blickt hinter die Fassade der öffentlichen Person Erich Kästner. In einem Porträt wird aufgezeigt, welch innere Größe und menschliche Schwächen in ihm kämpften, als junger Aufsteiger, als verbrannter Schriftsteller, als Erzieher zur Demokratie, als literarischer Kinderliebhaber und als resignierter Idealist im Alter. Förderung bis zu: 60.597,02 €

Produktion: Multimediaprojekte**Länder, Menschen, Abenteuer in 360 Grad – Ein immersiver 360-Grad-Kurzfilm**

360° Projekt, 15 Min.

Antragsteller: DEEP Germany, Hannover

Buch / Regie: Thomas Wallner

DEEP plant in Zusammenarbeit mit dem NDR einen 15-20 minütigen immersiven Film. Dieser in 360-Grad-Video gedrehte Film soll die neue Form des immersiven Kinos erforschen, die als Grundlage für neue Erzählweisen mit Bewegtbildern in der Virtualen Realität dienen. Der Kurzfilm soll Zuschauern durch iOS- und Android-Apps, Oculus VR und Samsung Gear VR und per 360-Grad-Webplayer zugänglich gemacht werden. Dem Projekt unterliegt die Kreation von Liquid Cinema, die nach Abwicklung des Projektes weiterverwertet werden kann, um Filmemachern und Sendern das schnelle und kostengünstige Erstellen von 360-Grad-Projekten für den online-Vertrieb zu ermöglichen. Förderung bis zu: 63.400,00 €

Fire. Work. Magic.

Multimedia, 390 Min.

Antragsteller: Record Film GmbH, Lüneburg

Buch / Regie: Jens Brombach / Jens Guse, Klaus Rentel

Die TV- und Multimedia-Reihe *Fire. Work. Magic.* will anhand des Feuerwerkswettbewerbs in den Herrenhäuser Gärten in Hannover die Faszination Feuerwerk, die Spannung des Wettbewerbs und das bunte Rahmenprogramm erlebbar machen. Dabei verfolgt das Förderprojekt einen multimedialen Nutzungsansatz des Contents in TV, Online und sozialen Medien mit individualisiertem Content und interaktiven Kommunikations- und Partizipationsangeboten. Förderung bis zu: 107.277,43 €

Förderung von Verleih/Vertrieb/Verbreitung**German Films Previews 2016 in Bremen**

Antragsteller: German Films Service + Marketing, München

German Films organisiert einmal im Jahr eine Veranstaltung für ca. 80 internationale Einkäufer (USA, Südamerika, Europa, Asien, Australien). Dabei werden ca. 15-20 aktuelle deutsche Filme in einem Kino präsentiert. Bei den Abendveranstaltungen haben die Rechteinhaber der Filme die Gelegenheit, mit ihren potentiellen Kunden ausführlicher zu sprechen. Förderung bis zu: 20.000,00 €

Gestrandet (Festivalpräsentation und Verleih)

Dokumentarfilm, 80 Min.

Antragsteller: Pandora Film GmbH & Co Verleih KG, Köln

Buch / Regie: Lisei Caspers

Der Film ist eine Reise in ein ostfriesisches Dorf und ein bewegendes Portrait von fünf eritreischen Flüchtlingen, die in der Einsamkeit Ostfrieslands auf Menschen treffen, die ihnen helfen wollen, einen Neuanfang zu wagen. Förderung bis zu: 7.500,00 €

Schrotten! (Verleihmaßnahme)

Spielfilm, 96 Min.

Antragsteller: Port au Prince Pictures GmbH, Berlin

Buch / Regie: Max Zähle, Oliver Keidel, Johanna Pfaff / M. Zähle
Zwei Brüder, die sich auf den Tod nicht leiden können, sind gezwungen, sich zusammen zu tun, um das Erbe ihres Vaters zu retten. Nach familiären Startschwierigkeiten bleibt nur eines: Ein Zugraub im ganz großen Stil! Förderung bis zu: 10.000,00 €

Ted Siegers Molly Monster – Der Kinofilm (Festivalpräsentation)

Animationsfilm, 72 Min.

Antragsteller: Senator Film Verleih GmbH, Berlin

Buch / Regie: John Chambers, Ted Sieger /

Michael Ekblad, Matthias Bruhn, Ted Sieger

Nachwuchs in der Monsterfamilie: Molly wird bald nicht mehr die Jüngste sein. Doch bis das Ei ausgebrütet ist, muss Molly aufregende Abenteuer bestehen und Edison ist ihr dabei meist keine große Hilfe – im Gegenteil! Förderung bis zu: 9.862,00 €

Rockabilly Requiem (Festivalpräsentation)

Spielfilm, 91 Min.

Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH, Berlin

Buch / Regie: Jörg Bruhn, Till Müller-Edenborn / Till Müller-Edenborn
Liebe, Tod und Selbstbehauptung – Ein kraftvoller Befreiungsschlag aus der Enge und den Zwängen der heilen Fassade von Bürgerlichkeit. Förderung bis zu: 7.000,00 €

Als wir die Zukunft waren

(Kinotour)

Dokumentarfilm, 87 Min.

Antragsteller: missingFILMs Acrivulus & Severin GbR, Berlin

Buch / Regie: Barbara Etz, Lars Barthel, Andreas Voigt, Grete Jentzen, Peter Kahane, Gabriele Denecke, Thomas Knauf, Ralf Marschall, Hannes Schönemann / Lars Barthel, Andreas Voigt, Peter Kahane, Gabriele Denecke, Thomas Knauf, Ralf Marschall, Hannes Schönemann
Sieben Regisseurinnen und Regisseure erinnern sich in diesem dokumentarischen Episodenfilm an ihre Kindheit und Jugend in den 50er und 60er Jahren in der DDR. Förderung bis zu: 4.000,00 €

Förderung von Abspiel und Präsentation**Kinotournee Deutscher Kurzfilmpreis 2015**

Antragsteller: AG Kurzfilm – Bundesverband Deutscher Kurzfilm, Dresden

Die AG Kurzfilm ist auch 2016 wieder für die Durchführung der Kinotournee der Preisträger und Nominierten des Deutschen Kurzfilmpreises verantwortlich. Die 2015 ausgezeichneten und nominierten Kurzfilme werden dabei im Rahmen besonderer Kurzfilmveranstaltungen mit Moderation und Gästen deutschlandweit einem breiten Publikum präsentiert. Förderung bis zu: 3.000,00 €

SchulKinoWoche Bremen & Bremerhaven 2016 (07.-11.03.2016)

Antragsteller: Kommunalkino Bremen e. V. – City 46, Bremen

Ziel der SchulKinoWochen ist die Vermittlung von Medienkompetenz. In Bremen wurden ca. 50 Einzelfilme in 150 Vorstellungen angeboten. Förderung bis zu: 6.000,00 €

4. Favourites Film Festival Bremen (25.-29.05.2016)

Antragsteller: Favourite Films e.V., Berlin

Das Favourites Film Festival (FFF) ist ein jährlich stattfindendes, internationales Filmfestival. Vom 25. bis 29. Mai 2016 kommt es zum vierten Mal nach Bremen, ins Kino City 46. Gezeigt werden ausschließlich Filme aller Längen, Gattungen und Genres, die zuvor einen Publikumspreis auf einem internationalen Festival gewonnen haben. Förderung bis zu: 7.500,00 €

Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen**Workshop: Pilot-360° VR-Filme**

Antragsteller: Experimental Film Workshop e.V., Osnabrück

VR-Filme schaffen ein völlig neues, immersives Filmerelebnis: Der Film wird nicht mehr nur gesehen – er wird zur Realität. Die Zuschauer sind nicht länger bloße Zuschauer – sie werden ein Teil der erzählten Geschichte. Die Zuschauer/innen sind ringsum von Bildern und Sound umgeben und müssen sich selbstbestimmt bewegen, um die Geschichten zu verfolgen. Die zunehmende Verbindung der Gamesindustrie mit den Hardwareherstellern verdeutlicht die großen Erwartungen, die die Digitalfirmen mit dem neuen Technik-Trend verbinden. Förderung bis zu: 9.000,00 €



Eshtebak/Clash läuft in Cannes

Die ägyptisch-französisch-deutsche Koproduktion *Eshtebak/Clash* von Regisseur Mohamed Diab feiert in der Sektion Un Certain Regard Weltpremiere. Das von Niko Film produzierte Drama zeigt dreißig Menschen unterschiedlicher Herkunft und Glaubensrichtungen die während den Unruhen der ägyptischen Revolution in einem Polizeieinsatzwagen festgehalten werden. Der Film wurde von nordmedia gefördert. Foto: Niko Film

Filmstart Bremen: Projektstipendium der nordmedia und des Filmbüro vergeben

nordmedia und das Filmbüro Bremen haben für Nachwuchsfilmprojekte und künstlerische Filme mit einem Förderbedarf zwischen 1.000 und 10.000 Euro gemeinsam das Projektstipendium Filmstart entwickelt und nun zum zweiten Mal vergeben: Aus 50 eingereichten Projekten – davon 42 aus Bremen – wurden sieben mit insgesamt 22.500 Euro gefördert.

Die geförderten Projekte reichen von einer Webserienproduktion über den Alltag eines Mannes am Rande der Gesellschaft über eine Produktion eines experimentellen Westerns auf einer Flüchtlingsroute bis hin zu einer Projektentwicklung eines Kurzfilmes zum sensiblen und schwierigen Thema Pädophilie.

Die Jury – bestehend aus Elke Peters (Neue Mira Film, Bremen), Annett Ilijew (Schnittmeisterin, Filmemacherin, Berlin/Leipzig) und Bernd-Günther Nahn (Dozent, Film & Media Consultant, Kiel) – lobte die hohe Qualität der eingereichten Anträge sowie die Vielfalt der Genres und künstlerisch-filmischen Ansätze: Sie seien Ausdruck einer kreativen Szene, die die neuen digitalen Möglichkeiten nutzt und weiter entwickelt.

Gefördert werden durch das Projektstipendium Filmstart 02:

Bessere Zeiten

Thies Lapp (Produktion) und Nico Sanft (Regie)

Kurzfilm, 5.500 € Produktionsförderung

In einer nicht allzu fernen Zukunft wagt ein junger Vater einen gefährlichen Schritt, der seiner Familie ein besseres Leben verspricht.

Alter Senator

Willehad Eilers, Webserie, 4.500 € Produktionsförderung

Eine fiktive Dokumentationsreihe über den Alltag eines Mannes am Rande der Gesellschaft. Seite an Seite mit dem Alten Senator erforscht dieser die Außenbezirke der Stadt Bremen. Die Serie besteht aus Episoden von je 20 Sekunden bis 3 Minuten.

Heading West

Jan Eichberg (Produzent), Steffen Goldkamp (Buch und Regie)

Experimenteller Western, 3.500 € Produktionsförderung

Zwei ehrenamtlichen Flüchtlingshelfern werden auf der sogenann-

ten Balkanroute die Pässe gestohlen. Was sie anfangs als ärgerliche Lappalie einschätzen, entwickelt sich schnell zu einem existenziellen Problem. So müssen sie sich – wie Tausende »echter« Flüchtlings auch – zu Fuß auf den strapaziösen und gefährlichen Weg über die Grenzen machen.

Ali Gorji: Und Leben ist Wort-zu-Wort-Beatmung

Tobias Klich

Experimenteller Musikfilm, 3.500 € Produktionsförderung

Mit der Sopranistin Angela Postweiler und dem Schlagzeuger Alexandros Giovanos entsteht ein experimenteller Musikfilm zu einem Zyklus von drei musikalisch-szenischen Kompositionen von Ali Gorji. Der Film ist Teil der Bremer Neue-Musik-Filmreihe.

Wintertier

Corinna Gerhards

Kurzfilm, 2.500 € Projektentwicklungsförderung

Herr F. lebt einsam und zurückgezogen, um seinen pädophilen Neigungen nicht nachzugeben. Als ein kleines Mädchen in die Wohnung neben ihm zieht und Kontakt zu ihm sucht, wird er auf eine harte Probe gestellt.

Ida Haendel

Christine Jezior

Dokumentarfilm, 1.500 € Produktionsförderung

Die legendäre Geigerin Ida Haendel ist eine schillernde Persönlichkeit mit einem schelmischen Sinn für Humor, die sich nicht davor scheut, mit ergreifender Ehrlichkeit sowohl über die Höhe wie auch die Tiefpunkte ihres ereignisreichen Lebens zu sprechen. Ida ist eine Künstlerin, die sich weigert, von der Bühne abzutreten und zu akzeptieren, dass die Epoche, der ihre Geigenkunst entstammt, bereits zu Ende gegangen ist.

I did not choose

Zainab Haidary

Animierter Kurzfilm, 1.500 € Produktionsförderung

Zainab Haidarys autobiographisch angereicherter Kurzfilm beschäftigt sich mit den Themen, welche die Filmemacherin bewegen: Ein Flüchtling im Iran zu sein, eine Frau zu sein, eine Hazra zu sein, eine Muslimin zu sein, aus Afghanistan zu kommen und Künstlerin zu sein.

Die Stipendiaten haben ein Jahr Zeit, ihr Projekt zu realisieren.

Die Abwicklung der Förderung erfolgt über das Filmbüro Bremen.

Infos: www.filmbuero-bremen.de/filmstart-02/

nordmedia fördert 4 Games mit über 300.000 Euro

In der ersten nordmedia Gamesförderrunde 2016 wurden insgesamt vier Projekte mit 301.130,00 Euro gefördert. Der nächste Einreichtermin ist der 31. August 2016.

EDEN

Antragsteller: Soulpix Frank Sennholz

Produktionsförderung bis zu 99.130 €

Das Game aus dem Adventure-Genre wird von dem jungen Entwicklerteam aus Hannover für die Virtual Reality-Devices entwickelt. Die SpielerInnen landen auf einem unbekannten Planeten und müssen sich in dieser fremden Welt in unterschiedlichen Abenteuern gegenüber fantastischen Wesen behaupten. Dabei kommt es auf kombinatorisches Geschick der Spieler an, die diese Welt nicht nur als Humanoiden wahrnehmen, sondern darüber hinaus auch die Perspektive einer Drohne einnehmen und EDEN im atemberaubenden Flug erkunden können.

Debugger 3.16

Antragsteller: Spiderwork Games Michael Schäfer

Produktionsförderung bis zu 72.000 €

Das Serious Game Debugger 3.16 wurde bereits in der Prototypenentwicklung gefördert. Ein Debugger ist eine vom Entwickler programmierte Funktion, die Programmierfehler auffindet und diagnostiziert. In bis zu 80 immer komplexer werdenden Levels müssen die SpielerInnen mit Hilfe von Programmcodes einem kleinen Debugger dabei helfen, die im Spiel vorhandenen Programmierfehler aufzufinden und zu eliminieren. Dabei lernen sie die Grundlagen der Programmiersprache und sollen am Ende selbst dazu in der Lage sein, ein Minispiel zu programmieren.

Gods Inside - Aeria Club of Pets (GIA)

Antragsteller: Garlic Games Media UG

Produktionsförderung bis zu 100.000 €

Das Trading Card Game, das auf die innovative Erweiterung durch Augmented Reality setzt, wird nicht nur mit klassischen Trading Cards gespielt, sondern durch den Einsatz von mobilen Devices wie Handy oder Tablet erweitert. Dadurch geben die SpielerInnen ihre Spielzüge direkt auf dem Bildschirm ein, auf dem ihre handelnden Kreaturen dann in Erscheinung treten und mit denen der Gegner interagieren. Damit bringt *Gods Inside - Aeria Club of Pets* eine völlig neue Spieleerfahrung in das Genre: Das haptische Sammlerlebnis, das für Trading Cards Games elementar ist, wird innovativ erweitert durch ein interaktives, augmentiertes Spielerlebnis.

Call her Lotte! (Sie heißt jetzt Lotte!)

Antragsteller: Miriquidifilm

Förderung Prototypenentwicklung mit bis zu 30.000 €

Das Serious Game basiert auf dem gleichnamigen 3D-Film, der sich mit den Themen Zivilcourage, Mut, Verantwortung und Freundschaft in der Nazizeit auseinandersetzt. Das *Game Call her Lotte* versetzt die SpielerInnen in unterschiedliche Situationen aus der Geschichte, in denen sie schwerwiegende Entscheidungen treffen müssen, die unterschiedliche und komplexe Folgen haben. Das insbesondere für den Einsatz an Schulen und in Museen geplante Virtual Reality-Game schafft somit ein einmaliges Immersionserlebnis, das eine ganz neue Auseinandersetzung mit der Thematik erfordert.

Infos: www.nordmedia.de

Nord Shorts beim Filmfest Emden - Starkes Nachwuchs-Kino aus Niedersachsen

3.6.2016, 14.30 Uhr, Cinestar

Das FMB präsentiert beim Filmfest Emden das aktuelle Nord Shorts Programm mit fünf Kurzfilmen.

Die Herausforderungen der Jugend und die Einsamkeit des Alters, ein Fluchtdrama aus der Zeit des Eisernen Vorhangs und Spurensuche nach der (eigenen) Vergangenheit: Das neue Kurzfilmprogramm ›Nord Shorts‹ des Film & Medienbüros Niedersachsen (FMB) spannt einen weiten Bogen an Themen und Genres und präsentiert einen spannenden Einblick in das aktuelle Schaffen niedersächsischer Nachwuchsfilmer und vielversprechender Talente.

Das 85-minütige Programm bietet von der kurzweiligen Komödie über das bildge-

waltige Drama bis zum anregenden Essayfilm erstklassiges Kino am Puls der Zeit.

Nach der Vorstellung besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

Info: www.filmbuero-nds.de

Creative Europe Talk beim Filmfest Emden

Als Location-Scout auf Schrottplätzen in Niedersachsen – so arbeiten deutsche Filmproduzenten. Filme produzieren in Niedersachsen? Wie das geht, wissen Max Zähle und Andrea Schütte: Fernab von Glamour-Standorten wie Berlin, München oder Köln haben sie in den vergangenen Jahren Filme produziert, die mit norddeutschem Bezug, aufwühlenden Themen und ungewöhnlichen Produktionsbedingungen für Aufsehen in der deutschen Film-landschaft gesorgt haben.

So produzierte Andrea Schütte, Geschäftsführerin von TAMTAM Film, nicht nur den skurrilen Kurzfilm *Nach dem Regen* um einen ziemlich chaotischen Filmdreh in Niedersachsen (läuft im Nord Shorts-Programm beim Filmfest Emden), sondern auch Eicke Bettingas Nordlichter-

Komödie *Das Romeo-Prinzip* und den Niedersachsen-Western *Schrotten!*, der in diesem Jahr auf dem Internationalen Filmfest Emden-Norderney präsentiert wird.

Auch Max Zähle ist mit *Schrotten!* eng verbunden, denn er hat nicht nur das 2013 für den Emdener Drehbuchpreis nominierte Buch verfasst, sondern *Schrotten* auch gleich selbst inszeniert – in Celle und Umgebung. Zuvor beeindruckte Zähle mit seinem Kurzfilm *Raju*, der sogar für einen Oscar nominiert wurde.

Direkt im Anschluss an die Festival-Vorführung von *Schrotten!* (Sonntag, 06.06., 15:30, Cinestar 2), diskutieren Produzentin Andrea Schütte und Regisseur Max Zähle mit Filmjournalist Bernd Jetschin (film-echo-filmwoche) um 17.30 Uhr in der Galerie Amuthon, Brückstr.2, Emden im Creative Europe Talk über das Filmeproduzieren in Deutschland und in Niedersachsen im Besonderen: Wie geht das? Wie schafft man es von der ersten Idee auf die Leinwand? Wie findet man die richtigen Drehorte? Und wie wird man eigentlich Produzent?

Der Eintritt ist frei.

www.creative-europe-desk.de/kategorie/Veranstaltungen

Systempartner für professionelle Video-und Audiotechnik

Miettechnik



Kamera



Studiotechnik



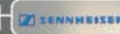
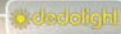
Kran/Jib/Dolly



Licht

Vertrieb und Service



www.mediatv.de

MEDIA TV VIDEO SYSTEME GmbH
 Thuler Weg 15
 30519 Hannover
 Tel.: +49 511 642 120 - 0
 Fax: +49 511 642 120 - 99
 Email: info@mediatv.de





Der indische Film 7 Götinnen. Foto: NFP



Welcome to Norway eröffnet das Festival. Foto: MotlysAS

27. Filmfest Emden eröffnet mit *Welcome to Norway* und ehrt Karoline Herfurth

Mit der norwegischen Sozialkomödie *Welcome to Norway* von Rune Denstad Langlo als Eröffnungsfilm und Deutschlandpremiere wird Emden vom 1. bis 8. Juni wieder eine Woche lang zur Filmfestival-Stadt am Meer. In Anwesenheit des Hauptdarstellers Anders Baasmo Christiansen, der in *Welcome to Norway* einen ausländerfeindlichen Hotelbesitzer als Manager einer Flüchtlingsunterkunft spielt, startet die 27. Ausgabe des Int. Filmfest Emden-Norderney am 1. Juni mit einer feierlichen Eröffnung im Neuen Theater Emden.

An acht Tagen präsentiert das Festival in rund 160 Vorstellungen über 80 internationale Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme in Kinos in Emden sowie auf Norderney. In den Wettbewerben des Festivals laufen 17 Filme als Deutschlandpremiere, darunter sechs als Uraufführung. Darüber hinaus sind 15 Filme des Kurzfilmprogramms erstmals in Deutschland zu sehen.

Internationale Highlights

Das Internationale Filmfest Emden-Norderney vergibt in diesem Jahr Preise im Wert von über 50.000 Euro, darunter den mit 10.000 Euro dotierten SCORE Bernhard Wicki Preis sowie den mit 12.000 Euro dotierten Emder Drehbuchpreis, der von der Weets Gruppe gestiftet wird.

Die französischen Komödien *Unterwegs mit Jacqueline* über einen algerischen Bauern, der mit seiner Kuh halb Frankreich durchwandert, und *Frühstück bei Monsieur Henri* über eine schräge Wohngemeinschaft in Paris sind ebenso im Programm zu sehen wie der norwegische Thriller *Erlösung* nach Jussi Adler-Olsen. Die deutsch-libanesische Koproduktion *Liebe Halal* berichtet als erotische Verwechslungskomödie über das Geschlechterverhältnis im Islam, der indische Beitrag

7 Götinnen wirft ein Schlaglicht auf die Frauenbewegung in Indien.

An aktuellen, bisweilen brisanten Dokumentationen sind unter anderem *Seven Songs for a Long Life* über ein schottisches Hospiz und *Krieg und Spiele* über den zunehmenden Kontrollverlust durch Flugdrohnen als Deutschlandpremierer zu sehen.

Starker Auftritt deutscher Filme

Außergewöhnlich stark vertreten in diesem Festivaljahrgang sind deutsche Produktionen, darunter Florian Schwarz' Thriller *Das weiße Kaninchen* über die Gefahren der Internet-Kriminalität, mit Devid Striesow in der Hauptrolle sowie Pjotr Lewandowskis Familien-Drama *Jonathan*, das 2014 mit dem Emder Drehbuchpreis ausgezeichnet wurde.

Darüber hinaus sind auch eine Reihe von niedersächsischen (Ko-)Produktionen im Programm des 27. Filmfest Emden-Norderney zu sehen, darunter die schräge Komödie *Schrotten!*, die in Emden 2013 für den Drehbuchpreis nominiert war, das musikalische Coming-of-Age-Drama *Rockabilly Requiem*, das Biopic *Lou Andreas-Salomé* und Bernadette Knollers Debütfilm *Ferien*, der auf Borkum entstanden ist. Ebenso im Programm ist die schwedisch-deutsche Tragikomödie *The Yard*, die in Bremen und Göteborg gedreht wurde.

Emder Schauspielpreis für Karoline Herfurth

Die Schauspielerin Karoline Herfurth wird mit dem Emder Schauspielpreis des 27. Internationalen Filmfest Emden-Norderney ausgezeichnet. Der renommierte Preis für herausragende Leistungen im deutschen Film wird der sowohl mit Kinoerfolgen wie *Fack Ju Göhte* und *Vincent will*

Meer als auch in herausragenden Ausnahme-Rollen wie in *Wir sind die Nacht* oder *Im Winter ein Jahr* bekannt gewordenen Schauspielerin am 5. Juni bei der feierlichen Preisverleihung des Festivals persönlich übergeben.

Mit der Auszeichnung ist neben einem Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro eine filmische Hommage verbunden, die in Zusammenarbeit mit der Preisträgerin erstellt wurde und in deren Rahmen sechs Filme mit Karoline Herfurth gezeigt werden.

Integrationspreis für Fatih Akin

Der Filmregisseur, Drehbuchautor und Produzent Fatih Akin, der 1973 als Sohn türkischer Einwanderer in Hamburg geboren wurde und mit Festival-Erfolgen wie *Gegen die Wand* (2004) und *Auf der anderen Seite* (2007) zum herausragenden Vertreter des deutschen Autorenkinos avancierte, wird mit dem Integrationspreis der Insel Norderney beim 27. Internationalen Filmfest Emden-Norderney ausgezeichnet.

In seinen Filmen habe Fatih Akin wiederholt Protagonisten in den Mittelpunkt gestellt, die zwischen Orient und Okzident zerrissen sind, und auf unnachahmliche, emotional mitreißende Weise gezeigt, wie schmerzhaft die sogenannte Integration sein kann, heißt es in der Begründung der Jury für die Auszeichnung. Zugleich habe Fatih Akin in seiner sehr persönlichen, einzigartigen Bildästhetik eine humanitäre Weltanschauung zum Ausdruck gebracht, die für Toleranz, Mitgefühl und ein Miteinander steht.

Im ausführlichen Rahmenprogramm des Festivals werden unter anderem ein Filmgespräch über die Wettbewerbsfilme des DGB Filmpreises, ein täglicher Mitternachts-Talk im Grand Café Emden sowie ein Talk über Produktionsbedingungen in Niedersachsen angeboten.

Das Programm ist ab 20. Mai 2016 unter www.filmfest-emden.de zu finden.



Kevin B. Lee, Jasmina Metwaly, Nadine Bors (Internationale Jury), Kabir Mehta (Gewinner EMAF Award), Carolin Weidner, Wilfried Hippen, Lukas Stern (Jury des VDFK).

Foto: Angela von Brill

EMAF 2016 mit schwebenden Leinwänden

Das European Media Art Festival hat mit seinem in diesem Jahr besonders vielfältigen Programm erneut mehr Besucher in Osnabrück begrüßen können. Insbesondere die Zahl der Fachbesucher ist gestiegen, teilte das Festival mit. Bereits der gelungene Festivalstart mit über tausend Besuchern zur Eröffnung der Ausstellung in der Kunsthalle Osnabrück war ein Highlight.

Die neue Architektur mit schwebenden Leinwänden in dem besonderen Ausstellungsraum des Kirchenschiffs der Kunsthalle faszinierte die Besucher und Gäste.

Langfilme wie Omer Fast's *Remainder* oder Laurie Andersons *Heart of a Dog* wurden beim 29. EMAF noch vor offiziellem Kinostart präsentiert. Insgesamt wurden im Rahmen des Festivals über 160 Filme

gezeigt. Herausragende Performance des Festivals war John Kameel Farahs »Music for Organ and Synthesizers«, die in der Osnabrücker Bergkirche zu einem besonderen akustischen Erlebnis wurde.

Dank zahlreicher Kooperationen mit Universitäten und Hochschulen wie der HfK Bremen, der HfG Offenbach und der KHM Köln und vor allem auch dem großen Engagement des Media Campus-Teams hat dieser Bereich in diesem Jahr unter dem neuen Namen »EMAF INIT« eine ganz besondere Bedeutung im Rahmen des Festivals gewonnen.

Ein weiteres Highlight war das Projekt »Virtual Reality – From FullDome to VR-Video«, bei dem die Besucher mit Hilfe von Datenbrillen komplett in virtuelle Welten eintauchen konnten. Zudem boten Talks zum Thema nähere Einblicke in die Produktionsabläufe der aufwändigen 360° VR-Filme.

Vorträge und Panels im Rahmen der Konferenz hinterfragten Technologien, die den Menschen regulieren, eingrenzen und kontrollieren, und diskutierten, ob sich der Datenschutz unter dem Deckmantel der Terrorbekämpfung langsam auflöst.

Infos: www.emaf.de



VR Refugees von Yannick Westphal und Dennis Hoffmann. Mit Hilfe von Virtual Reality Technologie soll das geschaffen werden, wozu Politik und Gesellschaft scheinbar nicht in der Lage sind: Eine Welt die nicht von Ausgrenzung und Vorurteilen bestimmt ist. Foto: www.kerstin-hehmann.de

Zwischen erwartungsvollem

Ausblick und Zukunftspessimismus

Unter dem Thema »The Future of Visions – Don't expect anything!« wurde beim 29. EMAF vom 20. bis 24. April bei zahlreichen Veranstaltungen darüber diskutiert und philosophiert, wie die Zukunft unseres Sehens und auch unser Blick auf die Zukunft aussehen könnten.

Kritik in der Medienkunst

Insbesondere die Ausstellung in der Kunsthalle Osnabrück schaffte Anreize zur Auseinandersetzung mit Zukunftsidealen. 32 internationale Arbeiten thematisierten unter anderem zunehmende Überwachung, Herrschaftszustände und Geschichtsschreibung im digitalen Zeitalter.

Eins der Werke sprang besonders ins Auge: Emmanuel Trousse

s *Sirènes/Short Walk* zeigte Menschen, die nacheinander das Ufer betreten, ins Meer hineinlaufen und in den Wellen versinken. Nur von hinten zu sehen, bleiben diese Individuen für den Betrachter anonym und verschwinden spurlos – eine nicht allzu subtile Erinnerung an die aktuelle Situation in Europa. Es scheint als warnte der Künstler vor einer Zukunft in der das Meer symbolisch wie physisch weiterhin eine Barriere für Menschen bleibt.

Gewarnt wurde auch vor der Entwicklung künstlicher Intelligenz und dem prekären Zustand des Datenschutzes. Die Installation eines Karaoke-singenden Algorithmus *What do machines sing of?* von Martin Backe wies Parallelen zum Deep Dream Programm von Google auf, wo Maschinen zwar nicht Musizieren aber Träumen lernen und menschlichem Verhalten immer näher kommen. Die Künstlerin Jennifer Morone nahm sich dem Thema Datenhandel mit ihrer Firma JLM Inc. an, wo sie eigene Daten selbst vermarktet und so ein ironisches Augenmerk auf den Umgang mit persönlichen Informationen wirft.

Hochschularbeiten bei EMAF INIT

Einen anderen Weg schlug der neu aufgelegte Media Campus Bereich »EMAF INIT« mit seinem Motto ein. Dort wurde die Zukunft frei nach »Expect Everything« entschieden positiver angepackt. Zumindest auf den ersten Blick, denn auch hier gingen Utopie und Dystopie miteinander einher.

Big Data, smarte Technik und Gamification waren die Stichworte und Studierende und NachwuchskünstlerInnen stellten Fragen danach, wie zum Beispiel eine Zukunft aussehen könnte, in der eine Armbanduhr uns bei Verspätung mit Elektroschocks vorantreibt oder wo Maschinen unsere Attraktivität bestimmen? Noch weiter gedacht wurde in den 360° FullDome Filmen der HfG Offenbach, in eine Zukunft wo die Realität ausgeblendet

und eine individuelle Wunschwelt geschaffen werden kann. Das immersive Erlebnis über Virtual Reality Datenbrillen und Kopfhörer gab es im Kellergewölbe der Kunsthalle und während die Filmemacher die Projekte bereits als Zukunftsformat betrachten, waren manche Besucher von der Erfahrung noch überfordert.

Internationale Filmpreisträger

Die Reflektion des Festivalthemas kam auch bei den Preisträgern aus dem Filmprogramm nicht zu kurz. Der EMAF Award ging an Kabir Mehta für *Sadhu in Bombay*, der mit seiner mockumentary-artigen Darstellung eines Chauffeurs den Drehprozess in den Mittelpunkt rückte und Fragen nach der Authentizität der Bilder aufwarf.

Rana Maroufi erhielt den Dialogpreis für *Le Park*, ein Film über Situationen in einem verwahrlosten Park, wo die Darsteller in der Zeit eingefroren zu sein scheinen, während die Kamera sich um sie herum bewegt. Losgelöste Unterhaltungen und mediale Kommentare schaffen eine Geschichte aus Fäden, die der Zuschauer selbst verknüpfen muss. Ähnlich wie in den sozialen Medien wird das reale Leben hier in Zeitlupe durchgescrollt – eine Zukunft die schon Gegenwart ist.

Der EMAF-Medienkunst-Preis der Deutschen Filmkritik wurde an Fabiano Mixo für seinen Kurzfilm *Woman Without Mandolin* verliehen. Er gab einem klassischen Motiv durch langsame Verzerrungen ein neues, kubistisches Image.

Insgesamt vergaben die Jürs 6.000 Euro Preisgeld. Die Arbeit *Sirènes/Short Walk* von Emmanuel Trousse, die in der Ausstellung des Festivals noch bis zum 22. Mai 2016 in Osnabrück zu sehen ist, erhielt zudem eine Lobende Erwähnung der Internationalen Jury.

Lisa-Sophie Kinne

Architekt im Spiegelkabinett in *High-Rise*. Foto: dcmworldBewegende Dok-Aufnahmen in *The Event*. Foto: grandfilm

Ungewöhnliche Reflexionen zu Krieg & Krisen - Höhepunkte des Rotterdamer Filmfestivals IFFR

Suntan

(Griechenland 2016)

Der von Lebenskrisen gezeichnete Arzt Kostis (Makis Papadimitriou, auch Hauptdarsteller in *Chevalier*) nimmt den Job als Inseldoktor auf Antiparos an. Dort stößt er auf die sommerliche Party-Kultur der internationalen Jugend. Besonders der attraktiven Anna gelingt es, den introvertierten Mittvierziger aus seinem »Kokon« herauszulocken. Der Clash der normalen Inselbewohner mit den Einkommen und mehr verheißenden Touristen kulminiert in Kostis massiver Midlife-Crisis.

Regisseur Argyris Papadimitropoulos charakterisierte seine Tragikomödie bei der Welturaufführung vor versammeltem Team als »coming-of-middle-age film«. *Suntan* kann man als komödiantischen Reflex auf die bittere Absurdität der griechischen Schuldenkrise deuten.

High-Rise

(Großbritannien 2015)

... heißt der neue Spielfilm von Ben Wheatley (Bundesstart 30.06.2016). Der sich bewusst proletarisch gebende Regisseur des Vorgängerfilms mit dem Wohnwagen-Killerpaar *Sightseers* hat sich hier den gleichnamigen Sci-Fi Roman von J. G. Ballard (u. a. *Crash*, verfilmt von David Cronenberg) vorgenommen. Dessen dystopische Parabel auf die übereinander geschichteten Klassengesellschaften in einem für die Siebziger Jahre hochmodernen Hochhaus – ganz oben thront der Erbauer Royal (Jeremy Irons) in einer von Reitpferden bestückten Parklandschaft, unten hausen kinderreiche Familien – transformiert der Regisseur zur Apokalypse: beobachtet von dem psychisch ange-

schlagenen neuen Hausbewohner Laing (Tom Hiddleston) entwickelt sich ein surreal anmutendes, hysterisches und letztlich blutiges Spektakel.

The Event

(Niederlande/Belgien 2015)

Nachdem er verdienstermaßen internationales Renommée für den Zusammenschnitt des Zweiten-Weltkriegs-Materials zur Blockade Leningrads erhielt, hat Sergei Loznitsa direkt im Anschluss an seine Dokumentation *Maidan* mit Unterstützung der Brüsseler Kinemathek *The Event* (Bundesstart 26.5.2016) montiert. Auf der Basis von nur drei Stunden Live-Material (s/w, 35mm), gedreht von einer professionellen Gruppe Kameramänner, erlebt man 74 Minuten lang die erwartungsvolle Anspannung auf den Straßen Leningrads während des blutigen Moskauer Putsches im August 1991 gegen Gorbatschow und Jelzin. Zwar fließt in Leningrad direkt kein Blut, aber Nervosität und Angst, teilweise gelöst in euphorischen Diskussionen, sind in jeder einzelnen Aufnahme nachzufühlen, das drohende Chaos einer Machtergreifung reaktionärer Kommunisten schwingt in allen Aktionen der in Massen präsenten Bevölkerung mit. Ihr »common sense« – so der Arbeitstitel von *The Event* – steht zentral.

Dieses dokumentarische Material entspricht Loznitsas herausragendem und durch die sowjetische Kinematografie geschultem Stil: er will intellektuelle Reflexion mit daraus resultierender Empathie beim Betrachter kreieren, ohne diesen bei seiner Rezeption durch Schockbilder im üblichen TV-Gehabe zu irritieren.

Seine Kunst, nie **direkt** über das Thema

zu reden oder auf das Subjekt zu deuten zeigt er im Rahmen eines Werkstattgesprächs zu einem neuen Filmprojekt über deutsche KZs. In den Aufnahmen werden massenhaft Fotos oder gar Selfies mit dem »Arbeit macht frei«-Tor gemacht oder die Touristen stauen sich vor den Krematorien Buchenwalds, während Führungskräfte schauerliche Details zur NS-Vernichtungsmaschinerie wie Infotainment präsentieren. Mit einem Lächeln, aber auch mit erhobenem Zeigefinger möchte Loznitsa zum Nachdenken über den Fetisch-Charakter dieser Objekte anregen.

Simulacrum Tremendum

(Philippinen 2016)

Khavn ist Stammgast in Rotterdam, wie auch auf anderen Filmfestivals weltweit. Der imposante, bunt-befrackte Mann aus Manila hat jetzt persönliches Material von 1994-2016 zu einem dreizehnstündigen Gesamtkunstwerk kompiliert. Von 10 Uhr morgens bis 23 Uhr hämmert er nonstop in die Tasten, zur nicht chronologischen, durch etliche Filmformate der letzten drei Jahrzehnte geprägten Montage, grob gegliedert mit eigener Prosa und Lyrik, dabei immer experimenteller Stream, in dem gefälligst jeder sein eigenes Kino finden soll und darf. Surreales und Dokumentarisches der stummen Bilder lassen an den großen New Yorker Sammler Jonas Mekas denken.

Das von Obst und Wasserflaschen bedeckte Piano ist auch am Ende noch gut damit bestückt, als der Eintrag ins Guinnesbuch der Rekorde perfekt ist und Khavn den wohlverdienten Schlussapplaus genießt – er hat ohne Schwierigkeiten durchgehalten, nur die Daumen sind etwas wund am nächsten Tag.

Wolfgang Mundt
www.iffro.com/en/



Valentina von Maximilian Feldmann und Luise Schröder. Foto: Luise Schröder

Perspektive Deutsches Kino Berlinale 2016

Die seit 15 Jahren stattfindende Berlinale-Sektion Perspektive Deutsches Kino präsentierte in diesem Jahr acht abendfüllende sowie vier mittellange Spiel- und Dokumentarfilme von Nachwuchs-FilmemacherInnen aus Deutschland. In einem Jahr, in dem in den meisten Sektionen der Berlinale so wenige deutschsprachige Filme wie noch nie gezeigt wurden, ist die Perspektive ein wichtiger Austauschort.

Das Debüt *Meteorstraße* von Regisseurin Aline Fischer eröffnete die Perspektive und steht für Sektionsleiterin Linda Söffker exemplarisch für die thematische Ausrichtung des diesjährigen Programms: die Suche nach Orientierung in einer unsicheren Welt. In der Hoffnung auf ein besseres Leben sind die zwei ungleichen Brüder Mohammed und Lakhdar vor dem Krieg im Libanon nach Deutschland geflohen. Doch auch hier ist ihr Alltag bestimmt von Chaos, Geldproblemen und Gewalt. *Meteorstraße* beeindruckt durch das improvisierte Spiel der jungen Laiendarsteller, die viel dazu beitragen, die Aktualität des Themas aufzuzeigen.

Das Drama *Toro* knüpft thematisch und atmosphärisch an den Eröffnungsfilm an. Der aus Polen stammende Toro und sein drogenabhängiger Latino-Kumpel Victor sind mit dem Wunsch nach einem geregelten Leben nach Deutschland gekommen. Aber ihr gemeinsamer Traum von Normalität droht durch Victors Drogenvergangenheit zu scheitern. *Toro*, der Diplomfilm von Martin Hawie, ist der Gewinnerfilm der Hofer Filmtage 2015 und zeichnet seine Figuren düster, brutal und zugleich zerbrechlich.

Dass die vertrautesten Menschen einem häufig am meisten wehtun, thematisiert auch der Abschlussfilm *A Quiet Place* des Regisseurs Ronny Dörfler. Mit *A Quiet Place* beweist Dörfler ein Gespür für Atmosphären und feinsinnige Inszenierungen. Der Konflikt einer rumänischen Familie, die unter einem despotischen Vater leidet, ist von den vier Hauptdarstellern beme-

kenswert facettenreich und sensibel gespielt. Da bedauert man, dass der Film nicht länger als 24 Minuten dauert.

Auch der Dokumentarfilm *Valentina* von Maximilian Feldmann und Luise Schröder handelt von einer Familie, die in einem tristen Umfeld in Ostmitteleuropa leben. Ihren Lebensunterhalt verdient die Familie der zehnjährigen Valentina mit Betteln und dem sammeln von Sperrmüll. Der ungeschönten Lebensrealität dieser Protagonisten stehen Schwarz-Weiß-Aufnahmen gegenüber, die ein intimes Familienporträt entwerfen.

Auf Mysteriösität setzt der Spielfilm *Liebmann*. Auf der Suche nach einem neuen Leben bezieht der deutsche Lehrer Antek Liebmann ein kleines Häuschen in einem französischen Dorf. Die attraktive Nachbarin und der charmante Sébastien heißen ihn willkommen. Doch das sommerliche Idyll kippt, denn Liebmann trägt ein Geheimnis in sich. Regisseurin Jules Herrmann folgte bei der Realisierung ihres Debüts keinem festen Skript.

Mit 27 Seiten, drei Wochen Drehzeit und Laienschauspielern realisierte sie ein Werk über die Konfrontation mit der Vergangenheit, innere Ängste und Sehnsüchte. Die stark ausagierte Emotionalität allerdings lässt einige Szenen formlos und langatmig geraten. Der starke Auftritt Godehard Giese als Antek kann das Werk jedoch weitgehend tragen.

Das Science-Fiction-Drama *Wir sind die Flut* von Sebastian Hilger besticht durch eine düstere Endzeitästhetik und kann als das epischste Werk der Berlinale-Reihe bezeichnet werden. Die Studenten Jana und Micha erforschen eine rätselhafte Tragödie: 15 Jahre ist es her, dass sich das Meer vor Windholm zurückgezogen hat und alle Kinder im Ort verschwanden. Bei ihrer Recherche verstricken sich die Protagonisten selbst immer mehr in die Geschichte dieser Katastrophe. Die Handlung erscheint allerdings häufig etwas diffus, und so überzeugt *Wir sind die Flut* in

erster Linie durch die auffallend gute Kameraarbeit von Simon Vu.

Ein Film, der mehr Heiterkeit zulässt, ist Julius Schultheiß' Film *Lotte*. Die gleichnamige Protagonistin taumelt hin und her zwischen Spätkauf-Läden, Nachtclubs und dem Krankenhaus, in dem sie als Krankenschwester arbeitet. Als sie in einer Kneipe auf einen alten Bekannten trifft, ergreift sie die Flucht. Sie lenkt sich ab, doch die Vergangenheit lässt sich nicht mit Bier herunterspülen. Karin Hanczewski als chaotisch-jugendliche und zugleich sehr emotional gezeichnete Figur, die sich dem Erwachsenenleben stellen muss, sticht mit ihrer erfrischenden Leichtigkeit in der Perspektive heraus.

687 Bewerber auf 10 Plätze: Der jährliche Auswahlprozess der Staatlichen Schauspielschule Hannover stellt nicht nur die BewerberInnen, sondern auch die Dozierenden vor eine Belastungsprobe. Im Dokumentarfilm *Die Prüfung* richtet Regisseur Till Harms den Blick auf die Prüfungskommission und gewährt einen seltenen Einblick in das Geschehen hinter den Kulissen. Durch die pointierte Schnittfolge werden Kommissionsbewertungen und Auswahlkriterien nicht nur von der Prüfungskommission hinterfragt, sondern auch für das Filmpublikum offen gelegt und zur Diskussion gestellt.

Eine Vagina im Gesicht. Schmale Finger spreizen die Schamlippen auseinander. Oda Jaunes Bilder provozieren und berühren. *Wer ist Oda Jaune?*, fragt sich Kamilla Pfeffer in ihrem gleichnamigen Dokumentarfilm. Der Zuschauer beobachtet die Künstlerin beim Malen, für Oda Jaune ein sehr fragiler Akt. Offen spricht sie über ihre Kindheit, die große Liebe und die Zeit nach dem Tod ihres Ehemannes, des Malers Jörg Immendorff. Kollegen von Jaune und Käufer ihrer Bilder komplettieren das Porträt. Es ist der Diplomfilm Pfeffers, die Dokumentarfilm und Fotografie an der Kunsthochschule für Medien Köln studiert hat und mit *Wer ist Oda Jaune?* einen berührenden Beitrag innerhalb der Perspektive präsentiert.

Insgesamt bleibt die Berlinale in ihrem 66. Jahr ihrem Profil als politisches Filmfestival treu. Auch die Perspektive Deutsches Kino, inklusive der Gastfilme, bietet eine intensive Auseinandersetzung mit aktuellen Problemen und inneren Widerständen. Die differenziert ausgewählten Filme beschäftigen sich mit sozialen Themen wie der Flüchtlingsproblematik, sozialer Benachteiligung und der Flucht vor der eigenen Vergangenheit.

Charlotte Nolles, Helen Lanwehr, Quynh Le Nguyen, Annika v. Schütz (Studierende der Universität Hildesheim)



Große Erwartungen der Kinos an *Tschick* von Fatih Akin. Foto: Jörg Witte

4 zu 48 - Kino Kongress in Karlsruhe blickt auch nach Asien

Die Themen beim diesjährigen Kinokongress in Karlsruhe sind aktuell und präsent. Kaum dass der Kongress vorbei ist, werde ich noch am selben Tag in zwei großen Tageszeitungen wieder an das, was ich gerade gehört habe, erinnert: Stichwort »Screening Room« (Kinofilme ins Wohnzimmer!) im Rahmen der Berichterstattung über die CinemaCon in Las Vegas, Stichwort »Netflix« in einer ganzseitigen Reportage in der Rubrik »Blick in die Zeit«...

Damit hätten wir einen möglichen Rahmen der den neu in Karlsruhe stattfindenden Kino Kongress 2016 eingrenzt: Gefährdung des Ortes Kino durch berühmte Befürworter der Heimkinovariante, Gefährdung des Ortes Kino durch Anbieter (und Produzenten) wie Amazon und Netflix (erster Serien-Produktionsauftrag in Deutschland). Allerdings: sie sehen den Einstieg in den Kinomarkt wohl nicht primär als umsatzsteigernd, sondern eher als Marketingmaßnahme. Ein Oscar für einen von ihnen produzierten Kinofilm ist gut fürs Image und für die Umsatzsteigerung im TV-Markt. Und nebenbei umwirbt Netflix die Kreativen: bei uns seid ihr nicht von Quoten abhängig.

Aber das ist nur ein Teil des breiten Themenspektrums in den Foren, Panels, Workshops und Seminaren, die zumindest in Teilen an die Jahre zuvor erinnern, ohne dass es große Veränderungen oder wirklich neue Einschätzungen gibt. Ein Seminar greift das Thema Pricing wieder auf: Welche Neuerungen in der Preisgestaltung könnten erfolgreich sein? Gewinnt man mit einer Kino-Flatrate (»so viel Kino wie du willst«), Paketangeboten, Cinécard 50 oder variablen Eintrittspreisen für denselben Film, je nachdem wann und seit wann

er läuft (life cycle pricing) die Nichtkinogänger (zurück)? Mit dem Favoriten Paketangeboten (Eintritt, Parkgebühr, Essen, Trinken, Logenplatz oder unterschiedliche Gruppenangebote) scheint dies am ehesten zu gelingen, so die Prognose.

Immer wieder die Feststellung in den Messehallen: »Kinos kennen (anders als McDonalds!) ihre Kunden eigentlich nicht«. Kinos müssen individueller auf ihre Kunden eingehen, aber wie lernt man diese kennen? Deren Daten bleiben in den wenigsten Fällen bei den Kinos. Deshalb sendet die Cineplex-Gruppe so genannte Danke-Schön-E-mails an ihre Kunden, die online Tickets buchen und die damit aufgrund der eingebetteten Trailer auch neue Starts frühzeitig vormerken können. Aber auch das ist nur eine kleinere Gruppe von Kunden, und von diesen lesen auch nur wenige diese Mails tatsächlich.

Letztendlich muss wohl vor allem der Eventcharakter als Alleinstellungsmerkmal des Ortes Kino ausgeweitet werden, um den Kundenstamm zu halten bzw. zu erweitern. Also 3-Screen-Auditorien, 4-D-Kino (mit Wind, Düften, Berührungen), große Kinosäle als Wohn- oder Schlafzimmer (Dieses schöne Beispiel aus Moskau, wo ein Kino zu einer Ikea-Eröffnung einen Monat lang Betten statt Sitze installiert hatte, und natürlich ausverkauft war), VIP Kinos mit Sterneköchen (in Kasachstan), Imax-Kinos (Warum gibt es nur 4 Imax-Kinos in Deutschland, aber allein 48 in Moskau?).

All das findet allerdings hauptsächlich in Russland oder Asien statt. So gesehen ist Europa der alte Kontinent. Andererseits: warum wird grad auch in Asien das Gemeinschaftserlebnis Kino konterkariert

mit Vorstellungen, bei denen jeder seinen eigenen Kopfhörer bekommt, oder in Kürze seine eigene VR- oder 3D-Brille?

Parallel kann der Eventcharakter, den der Ort Kino bietet, mit Event Cinema (vormals »alternative content«) angereichert werden. Hier liegt Deutschland im internationalen Vergleich noch weit zurück.

Nicht zuletzt wird es das neue Berufsbild Kreativpersonal geben. Dass wir 1.000 (doch eher konventionelle?) Leinwände wegen der Filmflut in Deutschland mehr brauchen, wird angesichts der Eventgläubigkeit und der Faszination der Vorbilder in Asien vermutlich eher eine kleine Randnotiz bleiben.

Eine etwas größere Randnotiz zum Schluss: Wenn Elyas M'Barek 2,5 Millionen Freunde bei Facebook und 1,2 Millionen bei Instagram hat, dann lohnen sich die 1,5 Drehtage mehr bei *Fack ju Göhte 2*, deren Bilder und Töne ausschließlich für die Veröffentlichung in den Social Media bestimmt waren.

Jörg Witte

Roxy - Ein Leben in Dunkelheit

Ein Buch über die Stimmung bei Filmfestivals, in Kinos und bei Besuchern. Es ist aufgebaut wie ein Film, mit einer fiktiven Geschichte als Vorspann – frei nach dem Motto »Was bisher geschah«. Schwarze Seiten mit einer Lackschrift beziehen sich auf eine Tonebene. Im Abspann dankt die fiktive Filmproduktion (mit eigens entworfenem Logo) den Protagonisten, Filmen und Kinoorten.



DIN A5, 30 Fotografien
76 Seiten (inklusive Umschlag)
Erscheinungsdatum: 2016
handsigniert und nummeriert
self published von Kerstin Hehmann
29 Euro (plus Porto)
Bestellung: post@kerstin-hehmann.de
Tel. 0541-804237
Shortlist Athens Photo Festival, Benaki Museum, Greece

Thema Abzocke : Kamelle, Kamelle – Festivals, Festivals

Im Karneval wird die Kamelle zum Wagen hinaus geschmissen. Kinder füllen ihre Plastiktüten. Je mehr desto besser. Aber wehe, wehe, wehe! Wenn ich auf das Ende sehe! Karies, Bauchschmerzen und Adipositas.

Bereits im letzten Rundbrief wurde über Abzocke von Filmemachern durch Filmfestivals und Vertriebe gesprochen. Als ich den Artikel las, wusste ich noch nicht, dass ich schon sehr bald selbst Erfahrungen zu diesem Thema machen sollte. Reelport und andere werden wohl kaum Kontrollen durchführen. In der Hinsicht kann ich die Hoffnung der Kollegin Julia Dordel nicht teilen. Die Motivation abzuzocken, schädigt auf Dauer nicht nur die Filmemacher, sondern am Ende könnte es die gesamte Festivalkultur beschädigen.

Das Festival ›Deauville GreenAwards‹ in Frankreich erfüllt als Abzocker alle notwendigen Kriterien. Letztlich wollte das Festival pro Kurzfilm 280 € von mir. Die Mitarbeiterin des Festivals gab sich davor fast zwei Wochen redlich Mühe, den Deal für ihre Geschäftsführer einzutüten. Dazu gehörte eine ausgedehnte Korrespondenz, eine tatsächliche Sichtung, sogar die Programmplätze wurden schon terminiert. Es gab inhaltliche Bezüge zwischen den Intentionen des Festivals und den angefragten Filmen. Das hat die Sache erst recht perfide gemacht. Das sind eben die cleveren Festivals, die sich besser tarnen. Die Einreichgebühren wurden erst im Anmeldeformular sichtbar, welches als reine Formsache und letzter Schritt kommuniziert wurde. Das Angebot war so schlecht, dass ich ablehnen musste.



Festivals immer erfindungsreicher

In der Vergangenheit gab es Mails von Festivals, bei denen klar war, dass sie nur die Kataloge relevanter Festivals durchwühlt hatten. Wenn ein Festival gerade entsteht, ist das eine nachvollziehbare Akquise. Aber ein Filmemacher, der seine Hausaufgaben erledigt hat, kennt seine Festivals. Letztlich hatte ich nie finanziellen Schaden, aber gewiss unnötigen Handlungsaufwand. Ich habe gelernt, bestimmte Anfragen zu ignorieren. Es ist wie bei Trickbetrügern, sie müssen erfindungsreicher werden, wir auf-

merksamer. Wenn bei Einreichportalen höhere Einreichgebühren stehen, ist das eigentlich ein Ausschlusskriterium für mich. Wer sich mit Auswertung intensiver beschäftigt, wird schon wissen, was eine angemessene Gebühr für ein renommier-tes Festival ist, und welche Filme überhaupt für welche Festivals infrage kommen.

Ich halte es für keine gute Idee, einen Film weltweit in die Festivals zu fluten. Die Wahrscheinlichkeit steigt, dass man Opfer von Abzocke wird. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Film gezeigt wird, natürlich auch. Aber welche Festivals mögen das sein, und wie viel hat der Filmemacher bis dahin in seine Auswertung investiert? Ich spekuliere: Wäre es nicht günstiger und ehrlicher sich stattdessen in ein Festival einzukaufen, anstatt 30 x hohe Einreichgebühren zu bezahlen, um einen Treffer zu landen.



Jeder Film erhält Preis

Dann gibt es die Festivals, die einen Hauch von Hollywood verbreiten wollen, und Preise inflationär ausschütten. Es lässt sich teilweise sogar erkennen, dass Festivals alle Preise auf alle gezeigten Filme verteilen. Dort herrscht das sozialdemokratische Gießkannen-Prinzip. Die Logik ist bestechend: Wir alle sind Gewinner. Es werden Interviews vor einer Werbewand geführt, die mit aberwitzig vielen Sponsorenlogos beklebt ist. Man kann bereits jetzt erahnen, dass das Bedürfnis der Filmemacher/in nach Wahrnehmung, und so manches daraus entwickelte Geschäftsmodell, es der Filmkultur insgesamt nicht leicht macht.

Wie soll ein seriöses Filmfestival auf den so ausgelösten Andrang reagieren und wie frustriert ist der seriöse Filmemacher/in, der/die erkennen muss, dass es nicht mehr wirklich um Film geht, sondern alles in einer Eventkultur assimiliert wird. Immer mehr seriöse Festivals sehen sich genötigt Gebühren zu erheben, um die Anzahl der Einreichungen zu drücken. Das Gentlemans Agreement, dass der Filmemacher/in, schon viel investiert hat, und nicht auch noch die Abspielflächen bezahlen soll, scheint aufgebraucht. Sollte die Entwicklung weiter anhalten, dann könnten Festivals bald nur noch aus den Filmen

wählen, wo irgendjemand für flächen-deckende Einreichungen bereit ist, Geld in die Hand zu nehmen.

Man kann es auch wie die Viennale in Wien machen, wo eine Filmeinreichung nicht möglich ist. Sie suchen sich ihre Filme lieber selber aus, anstatt gefunden zu werden. Das ist zwar elitär, aber es vermeidet das Sichten von ungeeigneten Filmen. Sollte also jemand eine Anfrage der Viennale bekommen, ist es ratsam, diese ernst zu nehmen. Gute Festivals laden die Filmemacher ein, bezahlen Hotel und Verpflegung und wenn möglich, beteiligen sich auch an den Reisekosten.

Ein bekannter Leiter eines von mir sehr geschätzten Festivals hat vor einigen Jahren erzählt, dass die Filmemacher nur noch in bestimmten Alterssegmenten existieren (können), ein Austausch der Generationen findet kaum noch statt. Es hat damit zu tun, dass sich für die Filmschaffenden so gut wie keine Einnahmen auf Festivals erzielen lassen, allenfalls Reputation. Es bleiben am Ende oft nur die Preise und die FFA-Referenzpunkte für gelistete Festivals, was das Aufkommen von Einreichungen zusätzlich befeuert. Der Wettbewerb ist zentral. Aber von diesem können nur wenige profitieren. Wenn aus 6.000 Einreichungen knapp 100 Filme ausgewählt und um die 10 Filme ausgezeichnet werden, ist der Wettbewerb brutal. Diese Zahlen gelten übrigens nicht nur für große Festivals in den USA, sondern werden z.B. auch von den Kurzfilmtagen Oberhausen erreicht.



Ursache der unglaublichen Vermehrung von Filmemachern, ist nicht die digitale Revolution. Die meisten Bewegtbilder landen bei YouTube oder gehen mit der nächsten Formatierung der Karte verloren. Viele haben eine Phase im Leben, in der sie/er glaubt, irgendwas Kreatives machen zu müssen. Jeder schafft zwei bis drei Filme, der Vierte tut schon weh. Kreativität lässt sich eben nicht reproduzieren. Nach dem Studium wollen die meisten doch lieber in einen normalen Beruf, der mehr Stagnation erlaubt. Diese Biographien wiederholen sich endlos und sorgen stets für Nachschub. Andere betrachten Kurzfilme als Durchgangsstation zum Spielfilm oder TV. Aufgrund ihrer Ambitionen sind sie besonders gefährdet, wenn im Netz der rote Teppich ausgerollt wird. Sie wissen, dass Selbstdarstellung wichtig geworden ist.

Man könnte jetzt durchaus zu dem Schluss kommen, dass dieser Jahrmarkt der Eitelkeit kein Mitleid verdient. Festival, Markt und Messe werden hier zusammengeschrumpft – gute Filme werden da schnell zur Nebensache. In der Summe schwächen alle diese Umstände die künstlerische Autonomie des Kurzfilms und damit fällt der Respekt für das Genre insgesamt.

Eine andere Entwicklung sind die Wettbewerbe mit Themenstellung. Wie soll man diese Bestrebungen einordnen? Kostenfreie Beauftragung der Filmemacher? Das Wort Abzocke will ich nicht in den Mund nehmen, aber hier wird ein Festival bzw. Wettbewerb ausgelobt, indem man Content und Filmemacher für »lau« lenkt – ein kostengünstiger Event für die Veranstalter. Seltsam. Ist es bequemer eine Aufgabe umzusetzen, als eigene Themen zu forcieren?

Meine Festivalerfahrung kann den Komplex nur ausschnittshaft schildern. Einiges ist Ferndiagnose aus atomisierten Eindrücken. Somit bleibt einiges Spekulation, weil nicht aus erster Hand. Ich habe bewusst die Negativseiten leidenschaftlicher ausgeleuchtet, für die Gewinnergeschichten müssten andere ran. In einer Fortsetzung will ich dann mit belastbaren Zahlen arbeiten, damit die Verallgemeinerung zu ihrem Recht kommt. Dann wird hoffentlich deutlich, dass Abzocke zwar nicht schön ist, aber das geringere Problem. Wir Filmemacher können das abstellen, wenn wir es auch wirklich wollen.

Carsten Aschmann

Categories Copyright-protected by
Aschmann & Jurek

Mobiles Kino Niedersachsen Kino für Seniorinnen und Senioren

Neben dem Kino für Kinder, Erwachsene, Kino in der Schule, Open-Air Kino, dem Ferienpass- und Scheunen kino verfolgt das Mobile Kino Niedersachsen (MKN) seit 2014 mit dem Kino für Seniorinnen und Senioren ein weiteres Betätigungsfeld.

Warum Kino für SeniorInnen? Ein Hauptmerkmal der Arbeit des MKN ist seit 24 Jahren, die Kinokultur dorthin zu bringen, wo die Menschen sind, es aber kein stationäres Kino mehr gibt. Das sind in Niedersachsen weite Landstriche und selbst Subzentren wie Bad Bevensen, Wunstorf, Westerstede, Varel, Brake etc. haben kein Kino mehr. Neben den Kindern sind die älteren Menschen damit ohne aufwändigen Transfer von der Kinokultur abgehängt.

Niederschwellige Angebote können hier wieder einige Impulse setzen und wie nebenbei auch das Selbstbewusstsein der lokalen kulturellen Identität stärken. Denn der Kinobesuch ist immer mehr als nur der Film, er ist gerade auf dem Land ein Treffpunkt und Begegnung mit Bekannten in einem Kulturzentrum, der Scheune eines engagierten Bauern, einem Gemeindezentrum oder dem Saal eines Gasthofs oder Rathauses.

Großes Interesse

Man muss nicht den demographischen Wandel bemühen, um das zunehmende Interesse von älteren und auch alten Menschen am Kino zu erklären. Die Studie der Filmförderanstalt zum Publikumsverhal-

ten bei Arthaus-Filmen aus dem Jahr 2015 nennt einen Anteil von 36,2 % des Publikums, das 60 Jahre und älter ist. Selbst bei den über 70-jährigen werden aktuelle Filme gewünscht, die eine interessante Geschichte erzählen; alte Menschen können dabei im Focus stehen, müssen es aber nicht. Filme wie *Frau Ella*, *Paulette*, *Barbara*, *Das Labyrinth der Wörter*, *Best Exotic Marigold Hotel* stehen neben Titeln wie *Omamamia*, *Ziemlich beste Freunde*, *M. Claude und seine Töchter* oder *Wir sind die Neuen*. Es handelt sich hierbei immer um Filme auf Programmkinoniveau.

Was die Filme in ihren Bildern und Erzählungen mittransportieren, ist eine Bestandsaufnahme gesellschaftlicher Realität und ihrer Bruchlinien von existenziellem Auskommen, Einfluss, Altersstruktur, globaler Lebensbedingungen und Migration, sprachlicher und kultureller Verhaltensmuster etc..

Weil die Filme oft von Charakteren erzählen, die aus ihren vorgezeichneten Rollenmustern ausbrechen, geben sie auch Anstoß, über das eigene Leben nachzudenken. Dies kann alten Menschen wichtige Impulse geben, gerade auch im Gespräch mit den FreundInnen und Bekannten beim Kinoevent.

Um das Kino für Seniorinnen und Senioren auf den Weg zu bringen, wurden niedersachsenweit alle Seniorenbeiräte, Seniorenservicebüros, sowie Seniorenbeauftragte und 50 Pflegeheime angeschrieben. Seit 2014 beobachten wir, dass die Anfragen mit jedem Jahr um 50% ansteigen, 2016 sind jetzt bereits 35 Veranstaltungen gebucht.

Service für Hörgeschädigte

Seit 2015 setzt das MKN zur Unterstützung von Menschen mit Hörproblemen ein Stereo Hörsystem (Sennheiser TR 840) ein, das sich ideal für HörgeräteträgerInnen eignet. Die Übertragung erfolgt per Funksignal und ermöglicht kabelloses Hören in individueller Lautstärke. Der Ton wird durch eine Induktionsschleife vom Empfänger zum Hörgerät durch kabellose Induktion übertragen. Alternativ sind auch Kopfhörer anschließbar.

Diese Technik ermuntert KinobesucherInnen dazu, ihren Partner oder ihre Partnerin oder FreundInnen mitzubringen, die sonst wegen der Hörproblematik zu Hause geblieben wären.

Bernhard Gorka



In Barßel gibt es zum Film Kaffee und Kuchen. Foto Mobiles Kino Niedersachsen



Schulorchester und Musikleistungskurs des Gymnasium Adolfinum Bückeburg umrahmten die Eröffnung. Fotos: Angela von Brill

Gute Resonanz bei SchulKinoWochen Niedersachsen

Mit Vorstellungen auf den Ostfriesischen Inseln gingen die 12. SchulKinoWochen Niedersachsen Ende April zu Ende. An dem landesweiten film- und medienpädagogischen Projekt beteiligten sich in diesem Jahr 97 Kinos in 83 Städten. 80.800 Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte aus 984 Schulen sahen in 1.040 Vorstellungen 86 unterrichtsbezogene inhaltlich und film-ästhetisch anspruchsvolle Kinofilme für alle Schulformen und Altersgruppen.

Bei der Eröffnung der SchulKinoWochen am 15. Februar vor 280 Schülerinnen und Schülern und Gästen im voll besetzten Residenz Kinocenter Bückeburg stand mit *Bach in Brazil* von Ansgar Ahlers ein Film auf dem Programm, der sich für Ausgrenzte einsetzt und ein Interesse für fremde Kulturen weckt. Gäste bei der stimmungsvollen Veranstaltung waren u.a. die niedersächsische Kultusministerin Frauke Heiligenstadt und Ansgar Ahlers. »Die SchulKinoWochen leisten einen wichtigen

Beitrag für das Erlernen von Film- und Medienkompetenz«, betonte dabei die Ministerin. Vorbereitet wurde die Veranstaltung von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Adolfinum Bückeburg, die nach dem Film auch die engagierte Diskussion leiteten. Auch bei weiteren Veranstaltungen waren Schulen aktiv. In Goslar gestalteten Berufsschülerinnen und -schüler eine Aufführung des Spielfilms *Er ist wieder da* mit einem Auftritt der Schulband, szenischen Lesungen von Texten und moderierten die Diskussion im Kino.

Spannende Filmgespräche

In zahlreichen Sonderveranstaltungen diskutierten Filmschaffende, Gäste und MedienpädagogInnen mit Schülerinnen und Schülern über Inhalte und deren filmische Umsetzung. Besonders beeindruckend waren hier die Vorstellungen mit dem Film *Freistatt* mit mehr als 1.500 BesucherInnen und die Gespräche mit

dem Zeitzeugen Wolfgang Rosenkötter. Weitere Gäste in den Kinos waren u.a. Cornelia Grünberg (Regisseurin) und Franziska Pohlmann (Regisseurin und Produzentin).

Für VISION KINO - Netzwerk für Film- und Medienkompetenz und das Film & Medienbüro Niedersachsen als Veranstalter der SchulKinoWochen sind die Erfahrungen gerade aus diesen Aufführungen erneut sehr ermutigend. Erfreulich ist nicht nur das Interesse der Schulen an der Vermittlung von Film- und Medienkompetenz, sondern auch die positive Resonanz der Lehrkräfte. Dies bestätigen auch deren Rückmeldungen in der Online-Evaluierung: »Die SchulKinoWoche ist eine sehr gute Einrichtung, insbesondere für Schüler auf dem Land, die sonst nicht bzw. sehr selten ein Kino besuchen. Das entsprechende Material dazu ist gut aufbereitet und die Auswahl der Filme entspricht meinen Ansprüchen«. Eine weitere Lehrkraft schreibt: »Ich bin für das Angebot sehr dankbar, weil ich damit inhaltliche Arbeit und Klassenerlebnis gut und motivierend kombinieren kann. Im nächsten Jahr will ich gerne wieder mitmachen.«



Thomas Kirchberg (links) und Dr. Dirk Alt stellten im Cinema Arthouse in Osnabrück die Filme *Morgenland* und *Asylrecht* vor. Foto: Kerstin Hehmann



Eröffnung der SchulKinoWochen mit: Karin Schüttendiebel (Medienberaterin Landkreis Schaumburg), Jörg Witte (Projektleiter), Dr. Klaus-Jürgen Buchholz (Landesmedienanstalt), Ansgar Ahlers (Regisseur), Frauke Heiligenstadt (Kultusministerin) und Michael Jahn (Vision Kino).

Die Filme

Besonders nachgefragt waren *Rico, Oskar und das Herzgebrehce* und *Shaun das Schaf – Der Film* mit zusammen 22.000 BesucherInnen. Aber auch die Dokumentarfilme *Malala – Ihr Recht auf Bildung* mit über 3.500 Anmeldungen und der Beitrag zum Wissenschaftsjahr Zukunftsstadt *10 Milliarden – Wie werden wir alle satt?* mit rund 1.000 Anmeldungen stießen auf großes Interesse bei den Klassen. Die Veranstalter freuten sich auch über das Interesse für Filme aus Niedersachsen und Filme zu Flucht, Zivilcourage und Toleranz, die im gemeinsam von der Bundeszentrale für politische Bildung und VISION KINO zusammengestellten Sonderprogramm »Flucht, Vertreibung, Asyl« gezeigt und diskutiert wurden.

Freistatt, Asylrecht und Die Krone von Arkus - Filme mit Niedersachsen-Bezug bei SKW 2016



Wolfgang Rosenkötter berichtet im Universum Filmtheater Braunschweig über seine Jugend in der Erziehungsanstalt Freistatt.
Foto: Frederike Wendt

Freistatt, ein Spielfilm von Marc Brumund über die gleichnamige Jugenderziehungsanstalt bei Diepholz in den 1960er Jahren. Im Filmpalast Nienburg eine der Aufführungen, die die SchulKinoWochen in Kooperation mit dem ›Weser-Aller-Bündnis - engagiert für Demokratie und Zivilcourage‹ durchführen: Mit dem Abspann, noch im dunklen Kinosaal, tritt jemand vor die Leinwand: ›Guten Tag, mein Name ist Wolfgang Rosenkötter. Ich bin der Wolfgang aus dem Film‹. Stille, Sprachlosigkeit, Erstaunen, Erschrecken vielleicht sogar im Saal, dass der Film auf authentischen Ereignissen basiert, eine reale Lebensvorlage hat. Ist denn alles wahr? Dazu rege Diskussionen. Es kommt - wie in Braunschweig - aber auch immer wieder zu persönlichen Fragen:

- Können Sie verzeihen? Die Dinge selber kann ich nicht verzeihen.
- Kann so etwas wieder passieren? Es gibt immer wieder Tendenzen, Beispiel Friesenhof in Schleswig Holstein.
- Warum kamen Sie ins Heim? Die Mutter ist zum Jugendamt gegangen, sie käme nicht mehr zurecht.
- Haben Sie Hass auf die Gesellschaft, die so etwas ermöglicht? Nein, ich hatte zuviel mit mir selbst zu tun.
- Hass gegen andere Heimkinder? Nein, es gab kaum Kontakte hinterher.

Aber auch, immer wieder, dieser Diskussionsbeitrag von den Schülerinnen und Schülern:

›Ich habe keine Frage, ich wollte nur sagen wie unglaublich stark und bewun-

dernswert ich Sie finde (Beifall), dass Sie ihr Leben so in den Griff bekommen haben.‹

Und überall, wo er dabei sein konnte, sein Appell: ›Wenn Sie Unrecht wahrnehmen, wenn jemand geschlagen wird, treten Sie gegen Unrecht ein, greifen Sie ein, ich bin deswegen hier in Kino, um Ihnen das mit auf den Weg zu geben‹, das ist Wolfgang Rosenkötters zentrale Botschaft.

Ungewohnte Ästhetik: *Asylrecht*

Mit Gerechtigkeit, Solidarität und Menschenwürde – auch im Zeichen des Flüchtlingsthemas – setzten sich weitere Filme der diesjährigen SchulKinoWochen auseinander. Ein Schwerpunkt dabei waren die Aufführungen von *Asylrecht - Bericht über die Flüchtlingslage* und *Morgenland*. *Asylrecht*, ein im Auftrag der Britischen Besatzungsbehörde 1949 erstellter Dokumentarfilm, vermittelte Schülerinnen und Schülern eindrucksvoll den Umgang mit Flüchtlingen nach dem Zweiten Weltkrieg in Norddeutschland. Trotz historisch anderer Situation gibt es zahlreiche Parallelen zu heute. Bemerkenswert, mit welcher Konzentration die Schülerinnen und Schüler z. B. in Twistringen oder Salzgitter diesen für heutige Sehgewohnheiten formal und dramaturgisch doch sehr ungewohnten Schwarz-Weiß-Film wahrnahmen.

Ergänzt wurden die Vorführungen durch den aktuellen, von Flüchtlingen selbst realisierten Film *Morgenland*. *Asylrecht* wurde auch in Lehrerfortbildungen vom Referenten Dr. Dirk Alt vorgestellt, der dort die umfangreichen Unterrichtsmaterialien zum Film präsentierte.

Die Krone von Arkus

Im Kino in Hildesheim war eine 6. Klasse des Gymnasiums Marienschule. Die Schülerinnen und Schüler hatten im Vorfeld in Kleingruppen aus dem Programm der SchulKinoWochen Filme ausgesucht und sie dann den Mitschülerinnen und Mitschülern vorgestellt.

Per Abstimmung hat sich die Klasse für *Die Krone von Arkus* entschieden, ein musikalisches Märchen über die von der bösen Königin Schiija regierte Stadt Arkus, die ihre Untertanen dazu zwingt, ihr jedes Jahr zur so genannten Schenkung die schönsten Gaben zu überreichen. Doch eines Tages ergibt sich eine einzigartige Möglichkeit für die Straßenkinder Jono und Saraja, die Königin vielleicht doch zu überlisten...

Während der Vorstellung seien die Schülerinnen und Schüler ordentlich mitgegangen, berichtet die Moderatorin Telke Reeck, ›und haben nach dem Abspann laut applaudiert. Den Kindern hat besonders gefallen, dass das alles so authentisch war und dass sich Musik und Sprache so abgewechselt haben.‹ ›Zusammenfassend‹, so berichtet Telke Reeck weiter, ›fanden sie den Film stimmig, spannend und empfehlenswert.‹

Wir haben uns dann über ganz viele verschiedene Aspekte des Films unterhalten, auch über das ›Filmemachen‹ im Allgemeinen. Es war eine sehr aufgeweckte und interessierte Klasse, die sich ganz offensichtlich auch schon intensiver mit dem Thema Film auseinander gesetzt hatte.›

Nach der Vorführung hatten die Schülerinnen und Schüler noch Fragen an die Regisseurin. Nachfolgend ein Auszug, den uns ihre Lehrerin zukommen ließ. Franziska Pohlmann konnte in Hildesheim aufgrund einer Erkrankung nicht anwesend sein und beantwortete sie später:

Frage: Diese Frage ist eher inhaltlicher Natur: Als die Kinder aus der Höhle der Diamanz Schiija fliehen können, haben sie auf einmal wieder ihre ›alte‹ Kleidung an. Obwohl sie doch, bis auf Saraja, in die weißen Klamotten der Diamanz gesteckt wurden. Wie ist das geschehen? (Die erzählerische Funktion des Kleiderwechsels war den Schülerinnen und Schülern sofort klar: jetzt sind sie wieder sie selbst, sind wieder in ihrer Welt etc.) Aber wie sind sie in die Klamotten gekommen?

- Vermutung 1: vor der Höhle/dem Palast gibt es so etwas wie ein ›Portal‹, jeder wechselt die Kleidung beim Durchgehen. (wurde verworfen...)
- Vermutung 2: sie hatten die ›alte‹ Kleidung die ganze Zeit drunter... (fanden sie unbequem...)
- Vermutung 3: sie haben sich auf der Flucht umgezogen... (fanden die Schülerinnen und Schüler umständlich, wenn man es eilig hat...)

›Franziska Pohlmann: Diese Beobachtung freut mich sehr! Die erste Vermutung ist auch meine Intention gewesen, auch wenn die anderen Ideen genau so richtig sein können (Film ist ja eine Form von Illusion und darf viele Interpretationen möglich machen). Es ging mir eher darum, dass die Kinder in dem Moment, in dem sie die Höhle verlassen, den ›Bann‹ durchbrechen, also dem Machtkreis der Königin entflohen sind.‹

Es gibt viele Belege, dass die Beschäftigung mit dem gesehenen Film nach dem Kinobesuch weitergeht. Oft kann man diese zuweilen kritischen Nachbereitungen auf den Webseiten der Schulen finden.

Jörg Witte



Staatssekretärin Andrea Hoops (rechts) testet das mehrfach ausgezeichnete Spiel *Journey*. Mit dabei von rechts: Holger Tepe (Vorsitzender LAG Jugend & Film Niedersachsen), Norbert Mehmke (Bundesverband Jugend und Film), Klaus Kooker und Stefan Berendes (beide Vorstand LAG), Dr. Birte Werner (Bundesakademie Wolfenbüttel), Susanne Degener (Vorstand LAG). Foto: Lars Landmann.

Digitale Medien, Kulturelle Bildung und 60 Jahre LAG Jugend & Film Niedersachsen

Wie können wir die durch Games und digitale Medien geschaffenen neuen Lebenswelten aktiv (mit)gestalten? In welchem Verhältnis steht die emotionale Intensität der Geschichten von Computerspielen mit dem Erleben der ›realen Wirklichkeit‹? Welche Veränderungen erfahren die bestehenden Sozialräume durch die digitale Vernetzung? Und wie können wir diese Medien in der Kulturellen Bildung einsetzen? Diesen Fragen widmete sich die zweitägige Tagung ›Wirklichkeiten gestalten – Games, Film

und digitale Medien in der Kulturellen Bildung‹, zu der die Landesarbeitsgemeinschaft Jugend & Film Niedersachsen und die Bundesakademie Wolfenbüttel einluden.

Eine Kombination aus Theorie und Praxis sorgte dabei für ein attraktives Programm, das sich dem Tagungsthema sowohl aus wissenschaftlicher Perspektive, als auch aus medienpädagogisch-praktischer Sicht näherte.

Zwei inspirierende Vorträge aus dem Bereich der Game Studies

Prof. Dr. Rolf F. Nohr (HBK Braunschweig) eröffnete mit seinem sehr unterhaltsamen Referat die Tagung und sprach über die ›Natürlichkeit des Spielens‹ im Spannungsfeld zwischen dem Zauberkreis digitaler Welten und dem Versuch, Spielmechanismen wirtschaftlich zu instrumentalisieren – reichlich Ansatzpunkte, sich mit den vielfältigen Facetten des menschlichen Grundbedürfnisses Spiel auseinanderzusetzen, inklusive.

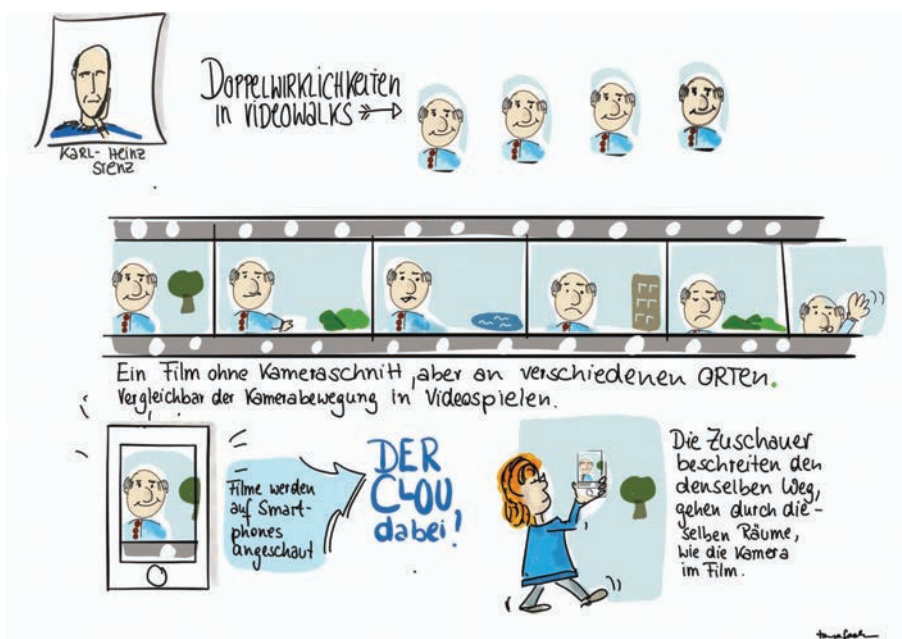
Dr. habil. Andreas Rauscher (Universität Kiel), Kurator der letztjährigen Ausstellung ›Film + Games‹ im Filmmuseum Frankfurt, referierte am Abend zum Thema ›Die ludifizierte Leinwand – Wechselspiele zwischen Film und Games‹ ebenso kenntnisreich wie unterhaltsam über die Interdependenzen zwischen beiden Medien. Dazu stellte er zahlreiche Ausschnitte aus Filmen und Games gegenüber, die - für manchen überraschend - belegten, wie sehr sich beide bisweilen in Inhalt und Bildsprache ähneln.

Antworten auf die Leitfragen der Veranstaltung erhielten die TeilnehmerInnen allerdings nicht nur durch diesen spannenden theoretischen Diskurs, sondern auch durch konkrete medienpraktische Labore, bei denen neue Ansätze für die eigene Arbeit erprobt werden konnten. Andreas Hedrich (Creative Gaming) zeigte, wie sich aus Games kurze Machinima-Filme erstellen lassen, die danach gemeinsam begutachtet wurden. Mobil waren die Teams bei den ›Videowalks‹ unterwegs, die Karl-Heinz Stenz (Live Art Kollektiv ›cultural‹) leitete. Beim anschließenden ›Nachlaufen‹ verbanden sich Realität und Kamerasucherbild zu einer faszinierenden Doppelwirklichkeit. Und gewissermaßen in einem ›Crash-Kurs‹ vermittelte Stefan Berendes (LAG Jugend & Film Niedersachsen) einen Überblick über die Welt der Games und beleuchtete dabei ebenso die Faszination des Mediums wie auch Möglichkeiten zur Nutzung von Games als Werkzeug und Gegenstand der Jugendmedienarbeit.

Nachtprogramm und Jubiläum

Zu einer spielerischen (Wieder)Entdeckungsreise lud am späteren Abend der Programmpunkt ›Hands on Games!‹ ein: Bis weit nach Mitternacht nutzen viele TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich erstmalig an Playstation, Wii, Retro-Konsolen und Tablets zu versuchen oder vertraute Spiele wieder zu entdecken. Gleichzeitig bot das Mühlenfoyer der Bundesakademie eine gemütliche Atmosphäre für Erinnerungen aus 60 Jahren erfolgreicher Verbandsarbeit.

Denn nicht zuletzt bildete die Veranstal-



Grafische Dokumentation vom Labor ›Doppelwirklichkeiten in Videowalks‹ (Leiter Karl-Heinz Stenz) bei dem die TeilnehmerInnen einen kurzen Film erstellen. Bild: Tanja Föhr.

tung auch den Rahmen für den 60. Geburtstag der LAG Jugend & Film Niedersachsen. Zu den zahlreichen Gratulanten gehörte Andrea Hoops, Staatssekretärin im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Sie zeigte sich beeindruckt von der Veranstaltung und der Arbeit des Verbandes: »Die Landesarbeitsgemeinschaft Jugend & Film Niedersachsen e.V. ist heute weit mehr als der vor 60 Jahren gegründete Filmclub für Jugendliche. Sie ist für uns stets ein zuverlässiger und kompetenter Partner für alle Fragen rund um die zeitgemäße kulturelle Jugendbildung. Sie greift aktuelle Themen auf. Sie nutzt das Medium Film, um Flüchtlinge bei uns zu integrieren. Auf ihrer Fachtagung stellt die LAG das Thema »Computerspiele« in den Mittelpunkt, das aus der kreativen und nachhaltigen Jugendmedienarbeit nicht mehr wegzudenken ist.«

Der BJF Vorsitzende Norbert Mehmke, der die Geschicke der LAG als ehemaliger Vorsitzender über zwei Jahrzehnte gestaltet hat, freute sich über die breitgefächerten Aktivitäten als »bundesweite Beispielgeber«. Das Selbstverständnis des Verbandes und eine Vision für die zukünftige Arbeit fasste der LAG-Vorsitzende Holger Tepe prägnant zusammen: »Wir sind ein Verband für bewegte Bilder. Für bewegende Bilder. Und für Bilder, die wir bewegen!«

Am Ende der zweitägigen Veranstaltung zeigten sich die TeilnehmerInnen, die ein breites Spektrum von Jugendarbeitenden und LehrerInnen, MuseumspädagogInnen bis hin zu Studierenden abdeckten, einhellig begeistert von den präsentierten Möglichkeiten und den nutzbaren Schnittstellen zwischen Games, interaktiven Medienformaten und Film.

Eine schriftliche Dokumentation der Tagungsergebnisse ist in Vorbereitung. Einen ersten anschaulichen Blick auf die Inhalte der Tagung bietet schon jetzt Tanja Föhrs grafische Dokumentation der Veranstaltung, die unter www.lag-jugend-und-film.de abrufbar ist.

Stefan Berendes / Holger Tepe



Seit 1956 dabei: Gründungsmitglied Carl Küster und seine Frau Hella.
Foto: Lars Landmann



Schrotten-Premiere in Celle. Foto: Jörg Witte

Bundesrat will FFA stärken

Bei den Beratungen zum Filmförderungsgesetz hat der Bundesrat am 13. Mai 2016 empfohlen, im Gesetz die Aufgaben der FFA zu erweitern. Neu aufgenommen werden soll, durch die FFA auch die Belange der Beschäftigten in der Filmwirtschaft zu unterstützen. Insbesondere soll die darauf hinwirken, dass in der Filmwirtschaft eingesetztes Personal zu sozialverträglichen Bedingungen beschäftigt wird.

»Die FFA kann im Rahmen ihrer Fördermaßnahmen auf Tariftreue und faire und angemessene Vertragsbedingungen zwischen Produktionsunternehmen, Beschäftigten und Urhebern und Urheberinnen sowie Leistungsschutzberechtigten Einfluss nehmen«, so der Bundesrat.

Schrotten-Premiere in Celle

»Wir sind alle eine Familie, wir sind Celle, wir sind stolz.« Und sie haben allen Grund dafür. Nicht nur der Oberbürgermeister oder Kalle, der den Schrottplatz für den Film gebaut hat und auch mitspielt, sondern alle, die zur Kinopremiere gekommen sind.

»Der Dreh war ein familiärer Ritt«, so der Kameramann. »Ich bin zutiefst bewegt«, so der Regisseur. Es ist tatsächlich eine Familie, die sich hier vor und in den sechs ausverkauften Sälen der Kammerlichtspiele zur Premiere von *Schrotten* (Regie: Max Zähle) am 4. Mai abends versammelt hat und den Film feiert.

Jörg Witte





Das 6miles-Team (v.li.): Claudia Wenzel, Burkhard Inhülsen (beide up-and-coming), Niklas Pienink, Hanna Seidel (Moderatorin), Christoph Honegger (Coach), Uli Klingenschmitt (Coach), Benjamin Witte, Rebecca Rehm, Constantin Maier, Lukas Wesslowski, Michael Hilli Hildebrandt, Matthias Mettenbörger, Anna Kasten (Coach), Lisa Zielke. Nicht bei der Präsentation: Matthias Bollwerk. Foto: Michael Wallmüller

Schon drei Meilen unterwegs... Das Drehbuch-Coaching Programm 6miles

Autors Kolumne von Christoph Honegger, Drehbuchautor

Das Drehbuch-Coaching-Programm 6miles nähert sich der Halbzeit. Zeit für einen Zwischenbericht.

Die Nachwuchsschmiede up-and-coming baut ihr Netzwerk für Filmtalente immer weiter aus. Zu diesem Zwecke wurde ich Anfang 2015 angefragt, ein Coaching mit zu initiieren, das Filmtalente auf ihrem Sprung zum ersten Langfilm-Drehbuch unterstützt.

Seit Januar diesen Jahres läuft nun das Programm 6miles, gefördert vom Innovationsfonds Kunst & Kultur der Stadt Hannover und der Region Hannover. Sechs Filmtalente (aufgrund der vielen Bewerbungen wurde die geplante Zahl verdoppelt) werden auf ihrem Weg zu ihrem ersten Drehbuch für einen Langfilm von drei Coaches aus Hannover begleitet: von der Autorin und Regisseurin Anna Kasten, vom Autor und Dramaturgen Uli Klingenschmitt und von mir. Jeder Coach hat zwei AutorInnen unter seine Fittiche genommen.

6miles ruht auf drei Säulen. Die erste ist die individuelle und sehr enge Betreuung der Autor*innen durch die Coaches, die zweite drei Kreativworkshops parallel zu den Phasen der Drehbucherstellung (Exposé, Treatment, Drehbuch) und die dritte, ebenfalls parallel zu den Phasen, drei öffentliche Veranstaltungen mit dem Namen »6miles im Dialog«. Die Säulen zwei und drei bilden zusammen die sechs sogenannten Meilensteine, denen das Programm seinen Namen verdankt. Klingt kompliziert, ist aber ganz einfach.

Beim ersten Meilenstein, einem Kreativworkshop von Freitag bis Sonntag Ende Januar, lernten sich die Teilnehmenden

und ihre Coaches kennen. Die sechs Stoffe, zu der Zeit noch eher Grundideen, wurden vorgestellt – und der Runde zu konstruktiver Kritik freigegeben.

Kreative Explosionen

Was dann passierte, war eine kreative Explosion: Jeder Stoff wurde zerpfückt und wieder neu aufgebaut, hinterfragt und mit Ideen angereichert. Nicht nur von uns drei Coaches, sondern auch von den anderen Teilnehmenden kam soviel brauchbarer Input, dass allen nach dem Wochenende die Köpfe rauchten, aber die Zufriedenheit in den Gesichtern stand. Das Ziel, alle zu bestärken und ihnen Struktur für das weitere Vorgehen zu geben, wurde mehr als erfüllt.

Angereichert wurde der Workshop mit Ausflügen in Grundlagen des Storytellings, mit Spannungsbögen und Erzählschemata, wobei uns klar ist, dass all diese Blaupausen allenfalls Hilfestellungen geben können. Denn jede Autorin und jeder Autor muss ihre/seine Geschichte selbst finden und den Weg zu einer runden Story auf ihre/seine eigene Art gehen. Ein Langfilm steht zum Kurzfilm wie ein Marathon zum Sprint: Den letzteren schafft ein Talent ohne Vorbereitung, der erstere erfordert Training und Durchhaltevermögen.

Nach diesem ersten Meilenstein war das nächste Ziel, jeden Stoff in einem präsentationsfähigen Exposé aufzuschreiben. Dabei gab es keine inhaltliche Vorgabe, nur eine äußere: Die Stories mussten auf nicht mehr als drei Seiten verdichtet werden. Wir hatten dabei den zweiten Meilenstein, die erste Präsentation, im Blick: Schließlich wollten wir unserem Publikum

gern alle sechs Stoffe vorstellen – was nicht möglich gewesen wäre, wären sie zu lang geworden.

Der zweite Meilenstein »6miles im Dialog« - Teil 1 fand Anfang März im Kino Fairbanks am Raschplatz statt. Wir wollten die Filmtalente frühzeitig daran gewöhnen, ihre Stoffe zu präsentieren. Nach jeder Lesung konnte das Publikum abstimmen, ob es die Geschichte eher im Kino oder Fernsehen ansehen würde. Moderatorin Hanna Seidel, selbst Filmemacherin, kreierte spontan noch die Kategorie »Fernsehserie«, welche bei zwei Stoffen gern genommen wurde.

Beim dritten Meilenstein Ende April – wieder ein Kreativworkshop – ging es um die erste Treatmentfassung. Da die Texte nun deutlich länger geworden waren, wurden sie vorher an alle verschickt. Während des Workshops wurden verschiedene Feedback-Methoden angewandt, um die Kritik zeitsparend zu bündeln. Besonders bewährt hat sich dabei das »Gossip-Feedback«: Die Autorin/der Autor wurde an einen Nebentisch verbannt und musste still zuhören, während alle anderen über die Geschichte redeten, als wäre sie/er nicht anwesend. Was brutal klingt, entpuppte sich als äußerst effektiv: Die Autor*innen mussten ihre Ideen nicht dauernd verteidigen und die anderen konnten »befreit« ihre Anmerkungen loswerden.

Neben dramaturgischen Ergänzungen zu Treatment-Fragen durch die Coaches gab es obendrein auch Besuch: Zum einen waren die Förderberater der nordmedia, Katrin Burchard und Henning Kunze, da, um sich alle Geschichten in komprimierter Form anzuhören und fördertechnisch einzuschätzen, zum anderen kam Dirk Decker von TamTam-Film aus Hamburg und gab zu jedem Stoff die Produzentensicht zum besten.

Versehen mit diesem geballten Input sitzen die Teilnehmenden von 6miles jetzt an Präsentationsfassungen ihrer Treatments und schauen dem vierten Meilenstein Ende Mai entgegen, wieder einer öffentlichen Präsentation: Da werden typische Szenen aus jedem Stoff erst vorgelesen und dann von der Schauspieltruppe »Die Improkokken« aus Hannover und einem Musiker spontan interpretiert. Die Interpreten kennen vorher weder die Stoffe noch die Szenen, sondern lassen sich unvoreingenommen inspirieren. Wir hoffen sowohl auf einen brauchbaren Input für die Autor*innen, als auch auf eine gute Show für unser neugieriges Publikum.

Das Spektakel kann am Sonntag, den 29. Mai ab 18.30 Uhr in der »Hinterbühne«, Hildesheimerstr. 39A, angeschaut werden.

www.up-and-coming.de



Jo Schück, Florian Hager und Rayk Anders (v.li.). Foto: Ulf Büschleb

Junges Angebot von ARD und ZDF - Großes Interesse auf der re:publica/media convention

Nicht nur die »Zielgruppe« der 14 bis 29-jährigen füllte den Saal bis auf den letzten Stehplatz, auch ältere Medienprofis wollten wissen, wie das »Programm« des sogenannten Jugendkanals bzw. Jungen Angebots von ARD und ZDF aussehen wird. Florian Hager, Chef des inzwischen anwachsenden Teams von MitarbeiterInnen in Mainz, musste allerdings gleich zu Beginn die Erwartungen etwas dämpfen, denn trotz definitivem Start zum 1.10.2016 hatte er wenig vorzeigbares mitgebracht. Ziel sei, in den kommenden Monaten viel Neues auszuprobieren, neue Formate zu entwickeln und von der ja nicht homogenen Zielgruppe ausprobieren zu lassen. Das Team befinde sich im ständigen Prüf- und Testmodus und sei mit sehr vielen potentiellen ProduzentInnen in Gesprächen. Auch eine Zusammenarbeit mit YouTubern wird es geben, man wolle mit Kreatoren arbeiten, aber auch hier sei die Entwicklung neuer Formate Voraussetzung. Einen Bibbi-Kanal werde es sicher nicht geben.

Viele Inhalte - viele Plattformen

Die Inhalte müssen zu den jeweiligen Plattformen passen, auf denen die Zielgruppen zu finden sind, sie müssen authentisch sein und in der Zielgruppe funktionieren. Wichtig sei auch, so Florian Hager, dass die Inhalte nicht monetarisiert werden dürfen. Neben YouTube, Facebook, Twitch und vielen weiteren Plattformen werden die Inhalte auch auf einer eigenen website zu finden sein. Dazu wird es eine App mit eigenen Funktionalitäten wie Themenvoting und Beteiligungsmöglichkeiten geben.

An dem Projekt sind alle ARD-Anstalten und das ZDF beteiligt. Mit Radio Bremen wird eine Webserie entwickelt, die am 1. Oktober starten wird.

Von der Medienforschung erhofft sich Hager, mehr über die Nutzungsgewohnheiten der 14 bis 29-jährigen zu erfahren, um schnell und flexibel auf Veränderungen reagieren zu können.

Moderator Jo Schück wollte wissen, wie viel Zeit Hager für kreative Tätigkeiten habe. Im letzten halben Jahr habe er so ziemlich alle Gremien und SenderintendantInnen kennengelernt und beispielsweise auch bei der Deutschen Bischofskonferenz das Junge Angebot vorgestellt, machte Hager auf die wichtige politische Vorbereitung des neuen Angebotes außerhalb der Zielgruppe aufmerksam.

Rayk Anders, YouTuber mit dem erfolgreichen Angebot »Armes Deutschland« mit dem er im Netz vor allem junge Menschen für Politik interessieren möchte, ist inzwischen freier Mitarbeiter beim Jungen Angebot. Dadurch habe er mehr Zeit für Inhalte. Recherche oder auch die Arbeit an Grafiken werde ihm durch das Team abgenommen. Nun könne auch wöchentlich eine Sendung produzieren. Im Schnitt habe er 100.000 Views und 5.000 bis 7.000 Kommentare pro Video. Ihm sei eine persönliche Meinung zum Thema wichtig und man müsse Haltung zeigen. Ja, er werde jetzt aus dem 45 Mio. Etat des Jungen Angebots bezahlt, allzu viel von dem Geld sei aber noch nicht auf seinem Konto angekommen. Eine Daueranstellung als Nachrichtensprecher mit Rentenerwartungen werde von ihm aber nicht angestrebt.

Förderprogramm für innovative Inhalte

Dagmar Reim, Noch-Intendantin des Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb), und Helge Jürgens, Geschäftsführer Standortentwicklung des Medienboard Berlin-Brandenburg, stellten ein neues Förderprogramm vor, mit dem die Produktion innovativer Video-Inhalte für eine junge Zielgruppe gefördert werden soll.

Gesucht werden Online-Videoformate, von denen es mindestens einmal pro Woche eine neue Folge im Netz gibt, ob Entertainment, Talk, Information, Webserie oder Doku, alle Formate, Themen und Plattformen seien erlaubt.

»Die Beiträge müssen frei von kommerziellen Interessen sein, wir wollen Tiefe, Breite und Vielfalt fördern«, betonte Helge Jürgens. Die Partner stellen bis Ende des Jahres bis zu 150.000 Euro zur Verfügung um Video-Macher bei der Umsetzung ihrer kreativen Ideen zu unterstützen. Da das Geld allerdings in Berlin-Brandenburg ausgegeben werden muss, ist die Förderung nur für entsprechende regionale Projekte bzw. Antragsteller interessant. Dort gibt es ja auch genügend Kreative, so dass der Fördertopf auch rasch leer sein dürfte.

Wer mehr wissen möchte, wird unter www.jungesangebotvonardundzdf.de fündig. Dort sind auch Ausschreibungen für Angebote zu finden, so am 13.5. für »Zielgruppe Mädchen«, »Fiction« und eine Morningshow. Es gibt sogar eine Jobseite, allerdings mit nur zwei Angeboten (am 12.5.16).

Die selbst gestellte Frage, Wie sollen die Formate aussehen? wird dort so beantwortet: »Wir wollen dort ansetzen, wo wir auch genutzt werden. Deshalb suchen wir ausschließlich native Onlineformate. Keine Cross-Tri-Mega-medialen Konzepte. Die Formate sollen seriell und auf eine lange Laufzeit angelegt sein und in der Erzähllogik der Drittplattformen funktionieren.« Es soll aber auch eine eigene App geben, denn alle Angebote müssen frei verfügbar sein – auch ohne Drittplattformen und Smartphone. Deshalb gibt es ein Web-Angebot auf dem alle Inhalte verfügbar sind.

Mitmachen können laut Selbstdarstellung alle interessierten Nutzer. Auf dem Blog des Jungen Angebots kann jeder »die Geschehnisse des neuen »Jungen Angebots« mit lenken. Indem du uns Feedback gibst, kommentierst und uns vielleicht ab und an auf den Boden der Tatsachen zurückholst, trägst du deinen Teil dazu bei, dass das »Junge Angebot« genau das wird, was du suchst.«

Karl Maier

www.jungesangebotvonardundzdf.de



Die Nacht vereint zwei fremde Menschen. Foto: Annie Carparelli

Grenzgänger: *Durch die Nacht mit...* Ein Arte-Format bricht mit Genrefestlegungen

Zwei Künstler, zwei Kameras, ein Auto, eine Nacht – das hört sich nach einem einfachen Konzept an. Ob Dirk Nowitzki und Till Brönner, Casper und Lena Meyer-Landrut oder Jean-Paul Gaultier und Conchita Wurst: Wenn diese Sendung ruft, kommen sie alle. Seit fast 15 Jahren ist dieses Format Kult, weit über die Arte-Zuschauerschaft hinaus. In welche Format-Schublade gehört *Durch die Nacht mit...* eigentlich? Dieser Frage hat sich Annie Carparelli im Rahmen ihrer Bachelorarbeit an der Hochschule Hannover gewidmet.

Talkshow, Reportage oder Dokumentation?

Um das heraus zu finden, wurden drei Episoden der Sendung analysiert. Eine der ersten Episoden (Folge 3 mit Till Brönner und Dirk Nowitzki in Dallas), eine aktuellere Episode (Folge 122 mit Jean Paul Gaultier und Conchita Wurst in Wien) und eine Episode dazwischen (Folge 55 mit Henryk M. Broder und Kai Diekmann in Berlin). Damit konnte auch die Entwicklung des Formats berücksichtigt werden. Die Folgen wurden auf verschiedene Merkmale non-fiktionaler Genres wie Dokumentarfilm, Dokumentation, Reportage, Feature, Talkshow und Portrait hin untersucht. Diese waren u. a. Recherche, Länge, Raum und Zeit, Subjektivität und Objektivität, Erzählspektive und Dramaturgie.

Genre-Mix

Die Sendung *Durch die Nacht mit...* lässt sich nicht klar einem Genre zuordnen. Am häufigsten finden sich Merkmale der Reportage. Vor allem der Drehstil der Kameralente und der unvorhersehbare Ablauf des Abends weisen darauf hin. So kommt es immer mal wieder zu dunklen oder wackeligen Bildern, wenn sich Protagonisten in unerwarteter Weise verhalten. Die Dramaturgie wird maßgeblich durch die Chronologie des Abends und das

Gespräch der Protagonisten geprägt. Es ist keine Drei-Akt-Struktur zu finden, die für den Dokumentarfilm spräche. Auch die sichtbare Recherche ist eher gering, da nur der Zeitpunkt des Aufeinandertreffens und selten auch gemeinsame Besuche einer Aktivität geplant werden. Der Inhalt einer Episode kann vorher nicht durch die Autoren recherchiert werden, da dieses gegen das Konzept der Sendung verstieße. Die Zuschauer lassen sich also genau wie die beiden Protagonisten auf den unvorhersehbaren Ablauf des Abends ein. Dies ist ein weiteres Indiz für die Reportage und erzeugt die besondere Spannung der Sendung.

Wenige Feature-Elemente

In der Sendung finden sich kaum inszenierte Elemente wie etwa Reenactmentparts oder Infografiken. Außerdem sind auch keine Off-Kommentare zu hören. Die Tatsache, dass es weder Sprecher noch Moderatoren mit vorgefertigten Fragen gibt, weist auf eine Zuordnung zur Reportage, zum Portrait und zum Dokumentarfilm in gleichen Teilen hin. Die Protagonisten führen selbst durch die Episoden, auch wenn dies ab und zu eine peinliche Pause bedeutet. Ebenfalls auffällig ist, dass in Episode 3 noch sehr viel Archivmaterial in Form von Filmausschnitten, eingebunden wird. In Episode 55 und Episode 122 werden jedoch nur noch wenige eingebundene Fotos verwendet. Dies spricht gleichermaßen für die Dokumentation und das Feature. Diese Merkmale bleiben aber die einzigen Punkte, die für das Feature sprechen.

Ein Befund überraschte die Autorin: Die am zweitstärksten ausgeprägten Genre-Merkmale waren die des Portraits. Durch die persönlichen Gespräche wurden die einzigartigen Eigenschaften der Protagonisten sichtbar. Die teilweise fast schon intim wirkenden Unterhaltungen und die

dadurch entstehende Empathie beim Zuschauer sind kennzeichnend für das Portrait. Außerdem sind die Protagonisten die Haupterzähler und befragen sich gegenseitig. So erzählen sich Jean Paul Gaultier und Conchita Wurst beispielsweise von der Toleranz ihrer Eltern im Bezug auf ihre Homosexualität. Die Protagonisten schlüpfen also unbemerkt selbst in die Rolle der Moderatoren, um etwas über ihr Gegenüber herauszufinden. Da dies aber in gleichberechtigter Weise passiert, wurde auch die Talkshow mit ihrer asymmetrischen Rollenverteilung weitestgehend ausgeschlossen.

Die Gestaltungsmittel variieren in der Abfolge der Episoden stark. So verfügt die zeitlich erste Episode (3) über viele Doppelbilder und Zeitraffer-Momente. Außerdem wird mit sehr viel eingespielter Musik gearbeitet. Episode 55 arbeitet ganz ohne Montagen oder Zeitraffer-Elemente, dafür werden hier Bildeinblendungen verwendet. Episode 122 arbeitet ohne jegliche Verfremdung. Allein sehr kurze Musikparts und kurze Archivaufnahmen am Anfang kommen hier als Gestaltungsmittel zur Geltung. Es ist also zu sehen, dass sich das Format technisch und gestalterisch der reinen Form der Reportage annähert. Die kaum spürbaren Schnitte und authentischen Seh- und Höreindrücke unterstreichen dies. In Episode 55 ist zusätzlich zu sehen, dass die Kamera nicht vor den Protagonisten den Raum betritt, sondern ihnen folgt. Die leicht verwackelten Bilder lassen sofort erkennen, dass sie mit einer Schulterkamera gefilmt wurden. Zusammenfassend betrachtet lassen die Gestaltungsmittel keine ganz exakte Zuordnung zu. Alle Folgen beinhalten Gestaltungselemente des Portraits und der Reportage, jedoch fanden sich indes nicht in allen Folgen Gestaltungselemente des Features oder der Dokumentation.

Am Ende lassen sich zwei Dinge feststellen: Zum einen, dass sich *Durch die Nacht mit...* nicht eindeutig einem Genre zuordnen lässt und somit eine erfolgreiche Mischform darstellt. Zum anderen überrascht es, dass die Sendung offenbar einzigartig in Deutschland ist, jedoch in der Forschung noch keine Rolle gespielt hat. Da Mischformate wie *Durch die Nacht mit...* den Rahmen der televisionären Möglichkeiten nicht zu eng spannen, fesselt das Unvorhersehbare die Zuschauer an den Fernseher. Die Sendereihe hält sich also nicht an »normale« Konventionen. Und vielleicht trägt Deutschlands Fernsehlandschaft ja mehr solcher probierfreudigen Mischformate.

Annie Carparelli



In der Filmstadt wird ein neues Showkonzept geprobt. Oder ist es ein Casting? Das Team wundert sich bald gar nicht mehr, wie z. B. Annalena (Ulrike Kargus, rechts).
Foto: Christian Grundey

UnsereSerien – Plattform für innovative Webformate

Am 12. November war es noch ein kleines zart Pflänzchen, als die Webserie *Filmstadt* und die dazugehörige Initiative »UnsereSerien« beim Film & MedienForum Niedersachsen in Lüneburg der Branche vorgestellt wurde. Mittlerweile ist dieser Zusammenschluss von Kreativen, die seriell und unabhängig ihre Formate erzählen möchten, gewachsen. Die Plattform unsereserien.de bekommt jeden Monat interessante, hochwertige und ausgezeichnete Projekte dazu.

Die Idee gilt zwar immer noch als Geheimtipp unter Serienfans und Branchenvertretern, aber wer deutschsprachige und innovative Serien im Netz entdecken will, wird hier fündig. Das Image wurde

durch viele Festivalteilnahmen und Kintouren gepflegt. Jetzt sucht die Initiative Medienpartner zur Unterstützung, selbst mit Fernsehsendern wird bereits verhandelt. Doch Webserien können überall als neues Medium entdeckt werden und unser Anspruch ist zu motivieren, noch mehr und anspruchsvoll zu produzieren. Besonders Projekte aus Niedersachsen sind (noch) rar, dabei gibt es gerade hier so viele spannende Themen und Orte.

Interessierten Gruppen, Institutionen oder Kreativen aus Niedersachsen steht »UnsereSerien« sehr gerne als Gästesprecher bei Festival oder als Workshop-Veranstalter zur Verfügung. Denn das Programm bei Festivals und die Angebote bei Festivals

sollen immer weiter ausgebaut werden. Für eine handvoll Filmfestivals mit WebSerien-Sektionen stellen wir schon jetzt als Kuratoren Perlen des Webs zusammen. Durch diesen Schulterschluss ist in Deutschland eine WebSerien-Szene entstanden, auf die das Ausland bereits sehr neidisch blickt. Es werden Events gemeinsam veranstaltet, es wird zusammen produziert und sich gegenseitig bei Finanzierung und Publikation geholfen.

Bisher steht alles auf idealistischen und nicht-kommerziellen Säulen. Erst wenn die größeren Player und auch Förderungen diese Medienform noch mehr als Talentpool, wahres TV-Labor und wilde Experimentierwiese (an)erkennen, wird es die Chance geben, diese frischen Ideen besser zu verkaufen. Doch auch der alternative Weg über Kinovorführungen, Festivals und Plattformen ist nicht zu unterschätzen: dort ist die Garantie gegeben, die Freiheit, die die Independent-Sektion zwangsläufig mit sich bringt, zu halten und auch noch mehr zu nutzen.

Zusätzlich zur Website ist die Initiative wie folgt vertreten - weitere Social Media Auftritte sind in Vorbereitung:

- facebook.com/UnsereSerien. Aktuelle redaktionell betreute Berichterstattung über Projekte, Festivals und Tendenzen.
- YouTube UnsereSerien. Trailer, Teaser und Interviews sowie Eigenproduktionen der Initiative.

Das alles ist ohne Kreative wie Kamera- und Tonleute, Musiker, Graphiker, etc. nicht machbar. Wer Lust verspürt, diese spezielle neue deutsche Serienwelt zu unterstützen, ist herzlich eingeladen. Entweder mit eigenen Webserien oder um bei anderen Webserien mitzumachen. Dann kommen noch mehr positive Stimmen wie diese dazu:

- »Welche interessanten Serien das Internet jenseits von MyVideo, Netflix und Amazon zu bieten hat, kann man auf *UnsereSerien* begutachten, dort findet man beispielsweise die wunderbare *Filmstadt*.« (Rolling Stone Deutschland)
- »Auch mit dem weiteren Angebot stellt *UnsereSerien* überwiegend Formate vor, wie maßgeschneidert für das junge Publikum im Netz.« (TAZ – Nord)
- »Im Independent-Markt brummt es gewaltig. Die Genre-Vielfalt in deutschen Serien, sie lebt, wenn auch noch wenig beachtet, im Untergrund, dabei hätten sie mehr Budget und Zuschauer verdient.« (KinoKino – Bayrischer Rundfunk)

Wir freuen uns auf neue Serien aus Niedersachsen.

Dennis Albrecht

Info: www.unsereserien.de

- ▶ Neuigkeiten
- ▶ Über uns
- ▶ Youtube-Kanal
- ▶ In Produktion
- ▶ Impressum

- ▶ Neue Serien
- ▶ Comedy
- ▶ Drama
- ▶ Fiction
- ▶ Dokumentation

Comedy

Ivys Weg (1. Staffel)

Ivy will einen eigenen Videoblog starten, um ihren Weg zur Top-Slamerin zu dokumentieren.

Ivys Weg (2. Staffel)

Ivy hat es geschafft, sie stand beim Poetry Slam auf der Bühne. Doch damit geht jetzt erst alles richtig los.

Ivys Weg (3. Staffel)

Das Leben geht weiter, mit Geldsorgen, Wohnungssuche und zwei Typen, die sich in Ivy verliebt haben.

condomi



Playground:Love mit Julia Schmalblock (Julia) und Rainer Frank (Frederic).
Foto: Tom Bresinsky



Kameramann Tom Bresinsky bei der Arbeit.
Selffoto: Nikilo Sonnet

Nils Loof über seine Arbeit am Film *PLAYGROUND:LOVE*

Interview von Carsten Aschmann

CA: Du hast Deinen ersten Langfilm fertiggestellt. Ist *PLAYGROUND:LOVE* so geworden, wie Du ihn dir vorgestellt hast? Du hast ja auch das Drehbuch geschrieben.

NL: *PLAYGROUND:LOVE* ist ein No-Budget-Film, da ist es noch mehr eine Herausforderung die Waage zu halten zwischen Vision und Realisierbarkeit. Viele Dinge sind jedoch besser, als ich es erwartet hatte.

CA: Und wie ist es, wenn Du zurückblickst, aus der Sicht des jungen Loof, der noch vom großen Kino träumte - hätte der sich seinen ersten Film auch so vorgestellt?

NL: Mit siebzehn sah ich *Gefahr im Verzug* von Michel Deville. Der hat mich umgehauen! So was kannte ich nicht. Und für mich war klar, dass ich solche Filme machen wollte. Viele Filme von Deville waren ein Ereignis für mich – in Form und Eleganz. Ich denke, es sind sehr viele Elemente aus Devilles Filmen in *PLAYGROUND:LOVE*. Ein Kammerspiel, in dem sich die Figuren über eine fiktive Beziehung unterhalten, wie bei *Eine Sommernacht in der Stadt* oder vertauschte Geschlechterrollen, wie bei *Der Bär und Die Puppe*. Auch wenn ich selbst all die Jahre andere Filme gemacht habe, so ist *PLAYGROUND:LOVE* irgendwo da, wo ich selbst begann.

CA: Was ist wichtig bei einer Komödie? Die Geschichte, pointenhafte Erzählen, lustige Figuren oder Situationskomik?

NL: Also prinzipiell sind Dramaturgie und Geschichte natürlich sehr wichtig. Der Witz in richtig guten Komödien kommt aus der Figur heraus, die in der richtigen Situation das Richtige oder eben das Falsche tut.

Und mit der richtigen Portion von Schmerz und Wahrheit wird es lustig.

CA: Ist es ein großer Unterschied, ob man eine Komödie alleine guckt, oder in einer Gruppe?

NL: Ja, in der Gemeinschaft funktionieren Komödien immer besser. Man lässt sich durch das Lachen der anderen anstecken. Bei einem Thriller oder Horrorfilm ist es besser, man schaut ihn allein, auf DVD am besten im Dunkeln.

CA: Als ich letztes *Wild at Heart* wieder gesehen habe, stellte ich fest, dass der Film von seiner enormen Intensität getragen wird. Alles in dem Film, jedes Gefühl, jedes Bild ist intensiv. Ist eine Geschichte wirklich so wichtig, wie wir immer glauben?

NL: Die Geschichte ist immer wichtig, aber es gibt auch Ausnahmen: Wenn man in seiner eigenen Erzählform – also der Regie – in dem, wie man es tut, den Zuschauer so mitreißen kann, dass man Bilder und Situationen schafft, die einzigartig sind, dann ist das Buch bestimmt nicht so wichtig. Es funktioniert innerhalb der Form dann aber nur durch gekonnte Brechungen der filmischen und erzählerischen Mittel. Diese Brechungen müssen aber immer so überraschend sein, dass man ein Vergnügen empfindet. David Lynch ist natürlich schon besonders. Und wenn Du und ich als Produzenten zu Konsumenten werden, dann ist unsere Wahrnehmung vermutlich auch noch anders als bei einem fachfremden Kinogänger.

CA: In wie weit mischt Du Dich in die kreativen Prozesse ein? Zum Beispiel bei Kamera und Schnitt? Ist es so, dass du sagst, ich will genau bestimmen, was da zu sehen ist?

NL: Naja, ich wähle ein Team aus, das mich versteht. Zum Beispiel Tom Bresinsky, der Kameramann, war ein Partner, der sich mit seinen Ideen eingebracht hat. Meine Ideen sind dadurch ja nicht verschwunden. Wenn ich Regie mache, mische ich mich nicht so im Detail ein, obwohl ich auch als Kameramann arbeite. Ich glaube, ich würde noch nicht mal den Auslöser finden, das bringt mein Gehirn nicht zusammen, da ich extrem auf meinen Part als Regisseur fokussiert bin. Und dass ich den Film geschnitten habe und das Drehbuch alleine geschrieben habe, war eine finanziell begründete Entscheidung.

CA: Der Film ist jetzt erst fertig. Doch eigentlich war er das ja schon mal. Im Juni 2014 lag eine fertige Vorführkopie vor. Was hat dich bewogen, den Film umzuschneiden?

NL: Ich stand nach den Dreharbeiten unter einem enormen Zeitdruck, den Film zu schneiden. Für die Postproduktion gab es festgelegte Termine und ich hatte einen Folgeauftrag. Als dann die Farbkorrektur doch länger dauerte als vorgesehen, sah ich den Film einige Monate nicht. Als ich ihn mir dann mit etwas Abstand das erste Mal wieder angesehen habe, war mir klar: Ich muss ihn umschneiden. Wenn man als Produzent, Regisseur und Cutter in Personalunion an einem Film arbeitet, ist man so im Detail, dass man das grosse Ganze schnell aus dem Blick verliert. Es hilft da vermutlich nur der nötige Abstand durch Zeit, um ein Projekt zu bewerten. Ein Cutter mit seinem Blickwinkel und ein Produzent mit einem anderen machen natürlich Sinn.

CA: Würdest Du noch mal so einen Film realisieren – thematisch, mit wenig Mitteln?

NL: Der Produzent in mir würde sagen: Nein, denn man kann nur verlieren. Ist der Film gut, sagen alle: ›Spitze, man kann für so wenig Geld einen erfolgreichen Film machen!‹ Wird der Film schlecht oder entspricht er nicht den Gewohnheiten, was bei so einem Budget eigentlich der Normalfall sein müsste, hat man viel investiert und keine Ausrede. Der Autor in mir ist zu beschäftigt und würde ablehnen. Auch der Cutter fühlt sich nicht ernst genommen und wurde schlecht bezahlt, den bekomme ich nicht mehr. (lacht) Als Regisseur würde ich sagen: Sofort! Inhaltlich würde ich was ganz Anderes machen, doch ich könnte sofort anfangen zu arbeiten. Das tolle Team und vor allem die inhaltliche Freiheit, die ich bei *PLAYGROUND:LOVE* hatte, können einen schon ziemlich high machen.



Stimmen der Flucht. Antje Diller-Wolff und die syrischen Regisseure Mohammad Makkieh und Hussein Alhamad. Foto: www.unternehmerinnen.tv

Fachtag: Filme und Medien zu Krieg, Flucht, Asyl und Migration

20. Juni 2016 in Verden (Rathaus)

Die ganztägige Veranstaltung richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer sowie an in Weiterbildung und Politischer Bildung Tätige, Studierende und weitere Interessierte. Zur Diskussion gestellt werden aktuelle Filme und Medien zum Einsatz in Schule, außerschulischer Jugendarbeit und in der Politischen Bildung.

Der Dokumentarfilm *Stimmen der Flucht* ist ein bundesweit einzigartiges Filmprojekt, ein Film von Flüchtlingen über Frauen, die in der größten Notunterkunft Norddeutschlands leben, im Camp Fallingb.-West. Im Rahmen eines Programms zur Ermittlung von beruflichen Potentialen und Kompetenzen von Flüchtlingen, suchte die Volkshochschule Heidekreis ein Medienunternehmen, das kurzfristig bereit war, zwei syrische Kameraleute in einem 6wöchigen Praktikum aufzunehmen. Journalistin und Regisseurin Antje Diller-Wolff und ihr Team von www.unternehmerinnen.tv entwickelten daraus ehrenamtlich mit Unterstützung der Johanniter diesen Dokumentarfilm, gedreht von Flüchtlingen über Flüchtlinge. Der syrische Kameramann und Lichttechniker Hussein Alhamad, 33, lebt zusammen mit seinem Cousin, dem Regisseur Mohammad Makkieh, 28, in einer WG in Bad Fallingb., nachdem sie drei Monate lang in der Notunterkunft untergekommen waren. Von der Idee, einen Film über Frauen im Camp zu drehen, waren beide von Beginn an begeistert. Sie stellen zusammen mit Antje Diller-Wolff und den Johannitern den Film *Stimmen der Flucht* in Verden vor.

NDR-Langzeitprojekt Fluchtpunkt Niedersachsen

Seit letztem Jahr sind viele Flüchtlinge nach Niedersachsen gekommen um hier Asyl zu beantragen. Wie geht es diesen Menschen, wo und wie leben sie? Und wie planen sie ihre Zukunft? Diese Fragen will der NDR in seinem Projekt *Fluchtpunkt Niedersachsen* beantworten. Das Fernsehen, der Hörfunk und NDR.de/Niedersachsen begleiten in den kommenden Jahren mehrere Flüchtlinge, die nach Niedersachsen gekommen sind. Über das umfassende und engagierte Projekt berichtet eine Vertreterin des NDR Niedersachsen.

Am Nachmittag stehen Praxisprojekte aus der Bildungsarbeit auf dem Programm, darunter die »Regionalen Filmtage« der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung Hannover und des NLQ Hildesheim, das WABE Projekt *In between* und *Connected* von der Ländlichen Erwachsenenbildung Göttingen.

Von den jungen Filmemachern persönlich vorgestellt werden einige Beiträge des Schul-Wettbewerbs »Ganz schön mutig« 2016. Zu sehen sind *Auf einem neuen Weg* des Geschwister Scholl Gymnasiums Berenb., *Die Mutmacher*, Geschichte von den Flüchtlingen der IGS Winsen und *Ali* vom Herbartgymnasium Oldenburg. Mit dabei ist Markus Götte, der den Wettbewerb schon seit Jahren organisiert.

Holger Twele empfiehlt anschließend thematisch passende Filme zur schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit und gibt einen Überblick über die Verfügbarkeit von Unterrichtsmaterialien.

Nach der Kaffeepause stellt Norbert

Mehmke vom Bundesverband Jugend und Film e.V. (BJF) »Cinemanya« – den Filmkoffer für geflüchtete Kinder und Jugendliche sowie die DVD *Ich bin jetzt hier!* mit Dokumentarfilmen für Kinder über Flucht und Migration vor.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung bis 16.6. beim Film & Medienbüro Niedersachsen, info@filmbuero-nds.de oder über den Niedersächsischen Bildungsserver www.vedab.nibis.de/veran.php?vid=86826

ProSiebenSat.1: Jugendliche produzieren TV-Beiträge

»Jetzt bestimmt Ihr, was läuft!« lautet das Motto des neuen Schülerwettbewerbs »SchoolsOn« für Jugendliche zwischen 12 und 20 Jahren. Mit der Schulklasse oder auf eigene Faust können Jugendliche einen TV-Beitrag für die Sendeformate »Galileo«, »Newstime« oder »taff« produzieren.

Der Wettbewerb ist eine Initiative des ProSiebenSat.1-Beirats.

Impressum

Rundbrief ISSN 0941-598X
29. Jahrgang, Nr. 122

HERAUSGEBER
Film & Medienbüro Niedersachsen e.V.
Lohstraße 45 a, 49074 Osnabrück
Tel. 0541/28426, Fax 0541/29507
info@filmbuero-nds.de
www.filmbuero-nds.de
Vertriebskennzeichen H 25072

VERANTWORTLICHER REDAKTEUR: Karl Maier
MITARBEIT: Kerstin Hehmann, Lisa-Sophie Kinne
BEITRÄGE: Dennis Albrecht, Carsten Aschmann, Stefan Berendes und Holger Tepe, Annie Carparelli, Bernhard Gorka, Christoph Honegger, Karl Maier, Wolfgang Mundt, Jörg Witte und Charlotte Nollens, Helen Lanwehr, Quynh Le Nguyen und Annika v. Schütz.

AUFLAGE: 1.300

Foto Titelseite: »Rockabilly Requiem«, Foto: Produktion

REDAKTIONS- und ANZEIGENSCHLUSS
für die Sept./Okt.-Ausgabe ist am 22.08.2016.
Erscheinungstermin: 08.09.2016

SATZ: www.DieterLindemann.de
DRUCK: Günter Druck, Georgsmarienhütte

BEZUG: Der Rundbrief erscheint 4 x pro Jahr. Der Bezug ist für Mitglieder des Film & Medienbüros im Mitgliedsbeitrag enthalten. Jahres-Abonnement: 14,00 Euro
Bankverbindung: IBAN: DE68265501050000609776
BIC: NOLADE22XXX Kennwort »Rundbrief-Abo«

ANZEIGEN- UND BEILAGENPREISE auf Anfrage. Es gilt die Anzeigenpreisliste 2016. Private Kleinanzeigen kostenlos.

NACHDRUCK von Beiträgen nach Absprache



CIVIS Medienpreis 2016: Bundespräsident, Preisträger und Laudatoren. Foto: CIVIS/Ziebe

CIVIS Medienpreis 2016 – Demokratie in Gefahr

Bei der feierlichen Verleihung der CIVIS-Medienpreise am 12. Mai 2016 in Berlin mahnte der Präsident des Europäischen Parlaments Martin Schulz eindringlich, die Zeit des zurücklehns und wegschauens sei vorbei. In Europa werde die Axt an die demokratischen Wurzeln unseres Gemeinwesens gelegt, die Demokraten müssten deshalb verstärkt für die demokratischen Errungenschaften kämpfen. Viel Beifall erhielt Schulz auch, als er forderte, dass wir bei der Zusammenarbeit mit der Türkei bei der Lösung der europäischen Flüchtlingskrise unsere Grundwerte nicht aufgeben dürfen.

An der 29. Verleihung des Europäischen CIVIS Medienpreises für Migration, Integration und kulturelle Vielfalt nahmen auch Bundespräsident Joachim Gauck und zahlreiche prominente Gäste und Laudatoren aus Politik, Gesellschaft und Medien teil. Ausgezeichnet wurden Programme, die sich in Radio, Fernsehen, Film und Internet um Klarheit und Wahrheit in der europäischen Einwanderungsgesellschaft

bemühen und das friedliche Miteinander der verschiedenen Gruppen in der Einwanderungsgesellschaft fördern.

WDR-Intendant Tom Buhrow als Vorsitzender des Kuratoriums der CIVIS Medienstiftung machte deutlich, dass durch Flüchtlinge und die Zunahme fremdenfeindlicher Anschläge und Übergriffe die Medien vor großen Herausforderungen stehen. Dabei müssten sie die richtige Balance finden und aktuelle Entwicklungen, aber auch Ursachen von Flucht angemessen darstellen. Sie müssten rechtsradikale Gefährdungen ebenso offen ansprechen wie Erfolge und Misserfolge der Integration.

Eine Rekordzahl von 935 Programmen aus 21 EU-Staaten und der Schweiz wurden 2016 für die 13 Kategorien des CIVIS Medienpreises eingereicht. Gewonnen haben Beiträge von ARD, Arte/BBC, BR, Channel 4News, Deutschlandfunk, ORF, SRF, WDR und der Zürcher Hochschule der Künste.

Alle Preisträger: www.civismedia.eu

Kritik an KEF-Empfehlung

Die von der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs (KEF) abgegebene Empfehlung, den Rundfunkbeitrag zum 1. Januar 2017 um monatlich 30 Cent zu senken, stößt bei mehreren Verbänden auf Kritik. So fordert der Bundesverband Regie, dass vor Kürzungen zuerst in das Programm investiert werden soll und dass der Anstaltsüberbau, "der ARD und ZDF zu erdrücken beginnt", rückgebaut werden muss. Beim Thema Altersversorgung sei klar, dass die Deckungslücke aus alten Tarifverträgen, aktuell rund 2,2 Mrd. Euro, anwachsen werde, trotz der KEF-Genehmigung, dass die öffentlich-rechtlichen Anstalten vom monatlichen Rundfunkbeitrag 0,25 Euro (jährlich mehr als 111 Mio. Euro) für den Deckungsstock der Personallasten verwenden können. Zusätzliche Programmmittel für die Aufbesserung der größtenteils unterfinanzierten Auftragsproduktionen habe die KEF dagegen nur in Höhe von 63 Mio. Euro jährlich genehmigt. Bei den Urhebern, so schätzt der Regieverband, werden davon etwa 28,25 Mio. im Jahr zusätzlich ankommen. Drehbuchautoren und Regisseure seien sehr erstaunt gewesen, "dass ARD und ZDF den Mehraufwand für Urheber nur geschätzt haben, weshalb die KEF nur 75 % der hierfür beantragten zusätzlichen Mittel bewilligte. Verwundern muss auch, dass die sonst so pedantische KEF hier nicht nachhakt und etwa den Bundesverband Regie zu Rate gezogen hat. Denn es ist schlicht unrichtig, dass noch keine Verträge mit Urheberverbänden abgeschlossen sind, die 2017-20 wirksam werden. Der BVR hat mit dem ZDF Vergütungsregeln abgeschlossen und der ARD klare Zahlen für eine Einigung genannt. Vor dem Hintergrund des von der KEF eröffneten Spielraums sollte es endlich möglich sein, dass insbesondere die ARD der bereits 2010 in einer Protokollnotiz des 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrags geforderten Selbstverpflichtung zu fairen Vertragsbedingungen einschließlich angemessener Vergütung nachkommt."

Der Regieverband warnt davor, Spartenkanäle nicht als Billig-Abspielflächen für Wiederholungen zu missbrauchen. EinsFestival und ZDFneo seien gegründet worden, um "Raum für Experimente im öffentlich-rechtlichen Fernsehen zu schaffen, nicht um Hauptprogramm-Wiederholungen zu umgehen".

Infos: www.regieverband.de



FOR YOUR EYES ONLY!



BEST COMPANY VIDEO

Filmproduktion | Post Produktion | Motion Design

Lemförder Straße 3-4, 30169 Hannover | Tel. 0511/87 65 49-0 | info@best-company-video.tv

www.best-company-video.tv

Wege zum Olymp - Kommerz mit Herz

25. Mai 2016, 17:45 Uhr, Medienwerkstatt Linden, Hannover.

Claudia Kratochvil, Writer, Producer und Romanautorin z. B. aktuell von ZDFs *Bergretter* (Writer), ARDs *Rote Rosen* (Writer) und der RTL-Serie *Männer! Alles auf Anfang* (Writer & Producer) wird von ihrem Weg zum Olymp, bzw. ihrer Arbeit für und mit den Sendern ARD und RTL, sowie der Verfilmung ihrer Romanadaptation *Kiss me Kate / Miss Texas* für Sat1 berichten.

Über diese Veranstaltungsreihe: Women in Film (WIFT) Hannover und das Film & Medienbüro Niedersachsen laden in der gemeinsamen Veranstaltungsreihe Wege zum Olymp VertreterInnen von Sendern und aus der Medienbranche ein. Diese sollen die kürzesten Wege zum Olymp bzw. Sender vorstellen und das Profil von Senderplätzen und die Anforderungen an AutorInnen und ProduzentInnen verdeutlichen. Ebenfalls ein Thema ist die Rolle von Frauen in der Medienbranche.

Anmeldung bis 20.05.2016 an
olymp@filmbuero-nds.de

PRIMETIME nordmedia talk & night

Hannover 9. Juni 2016, 20:15 Uhr | Cumberlandsche Galerie. Thema »Drohnen im Film«

Weitere Infos, Programm und Anmeldung unter www.nordmedia.de/talk

Mediennutzung in digitalen Zeiten

14.06.2016, Hannover

In der Veranstaltungsreihe Niedersächsische Mediengespräche der NLM steht die Nutzung lokaler und regionaler Rundfunkangebote im Internet auf der Agenda. Bettina Klumpe (GfK Media & Communication Research) fragt, welche lokalen Rundfunkangebote vom Publikum nachgefragt werden. Prof. Dr. Uwe Hasebrink (Hans-Bredow-Institut, Hamburg) beleuchtet die Rolle des Radios im digitalen Alltag. Anschließend diskutieren Dr. Klaus-Jürgen Buchholz (Niedersächsische Landesmedienanstalt NLM), Bettina Klumpe, Prof. Dr. Uwe Hasebrink, Wiebke Schneidewind (Landesverband Bürgermedien) und Frank Maass (Radio Hannover)

Info und Anmeldung: www.nlm.de

5. LUMIX Festival in Hannover

Vom 15.–19. Juni 2016 laden die Hochschule Hannover und der Verein zur Förderung der Fotografie in Hannover wieder auf dem Expo-Gelände dazu ein, die journalistische Fotoschau von internationalen Nachwuchsfotografen zu bestaunen. Ausgewählt aus über 1.200 Bewerbungen werden dort 60 Reportagen und Essays aus aller Welt ausgestellt, darunter Werke, in denen auch der derzeitigen Flüchtlingsthematik Ausdruck verliehen wird. Unter den besten jungen Fotojournalisten sind wieder zahlreiche HsH-Studierende.

Abgesehen von der Preisverleihung gehören zu den Festivalhighlights acht Vorträge weltbekannter Fotografen, die ihre aktuellen Arbeiten vorstellen und Berufserfahrung an den Nachwuchs weitergeben. Auch die Premiere des Treffens internationaler Hochschulen, organisiert vom Studiengang Fotojournalismus und Dokumentarfotografie, erweitert dieses Jahr das fünf-tägige hochkarätige Begleitprogramm.

Info: www.fotofestival-hannover.de

Hackathon Journalism goes gamification

22.-23. Juni 2016, Hannover

Die ARD.ZDF medienakademie veranstaltet in Kooperation mit dem bib International College Hannover und der nordmedia einen Hackathon. Teilnahme für Design-, Gaming- und Programmier-Talente ist kostenlos.

Anmeldung: <http://bit.ly/1sasCcl>

ProSiebenSat.1 startet kabel eins Doku

Im zweiten Halbjahr 2016 wird es mit kabel eins Doku einen neuen Free-TV-Sender geben.

Laut ProSiebenSat.1-Gruppe richtet sich der Sender schwerpunktmäßig mit Dokumentationen und Reportagen an die Zielgruppe der 40- bis 64-jährigen Männer. Man werde ein Programm mit den Schwerpunkten Geschichte, Real Crime sowie Natur und Technik gestalten und wolle damit klassische Dokumentationsfarben bedienen, aber auch neue und moderne Themenfelder unserer Wirklichkeit zeigen.

7. Film und Medienforum Niedersachsen

26.-28.10.2016, Lüneburg

Das Forum im Kloster Lüne wird auch im 7. Jahr spannende und kontroverse Themen rund um Produzieren in Niedersachsen auf der Agenda haben. In Diskussions- und Informationsveranstaltungen mit Workshopcharakter und vergleichbaren Formaten (Lüneburger MediaNight) stellen ProduzentInnen, AutorInnen, RegisseurInnen und TV-RedakteurInnen innovative Projekte aus Entwicklung, Realisierung und Vertrieb vor.

Vorschläge für Projekte und ReferentInnen bitte bis 30. Juni an
info@filmbuero-nds.de

Erste Programminfos ab Mitte September: www.filmbuero-nds.de

Wegweiser für Filmteams und Kommunen: Leitfaden für Dreharbeiten

Damit die richtigen Ansprechpartner für Dreharbeiten in Niedersachsen und Bremen schnell und einfach zu finden sind, hat die Film Commission der nordmedia einen Dreharbeiten-Leitfaden entwickelt. Dieser enthält filmrelevante Kontakte der jeweiligen Kommune und stellt deren Besonderheiten vor. Filmteams finden so schnell die richtigen Adressen und können sich einen ersten Eindruck von anvisierten Drehorten verschaffen.

Für Städte und Gemeinden hat der »Dreharbeiten-Leitfaden« den Vorteil, dass sie bei Anfragen von Filmteams schnell und unkompliziert filmrelevante Kontakte vor Ort benennen und die filmfreundlichen Qualitäten und die interessanten Locations ihres Standorts hervorheben können.

Dazu hat nordmedia gemeinsam mit Locationscouts und Kommunenvertretern einen Fragebogen entwickelt, den Städte und Gemeinden aus Niedersachsen und Bremen ausfüllen können, und der kostenlos auf www.nordmedia.de veröffentlicht wird.

Bisher sind dort 25 Leitfäden zu finden: Von Niedersachsens kleinster Insel Baltrum bis zur Landeshauptstadt Hannover sind hier ganz unterschiedliche »Dreharbeiten-Leitfäden« versammelt.

Info: www.nordmedia.de/leitfaden

Integrationsprojekte

Das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung fördert seit 2014 auf Grundlage zweier verschiedener Richtlinien Projekte für gesellschaftlichen Zusammenhalt, Teilhabe, Demokratie und Toleranz, insbesondere in Bezug auf Flüchtlinge.

Unter der Richtlinie »Migration, Teilhabe und Vielfalt« können Veranstaltungen, Qualifizierungsprojekte und die Entwicklung und Produktion von Medien gefördert werden, die an Menschen mit Migrationshintergrund gerichtet sind. Die Projektentwicklung sowie Durchführung sollte in Kooperation mit einer Migrantenorganisation erfolgen, gerade wenn Personal für kulturelle und sprachliche Vermittlung notwendig ist. Die Zuwendung wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss in Form einer Anteilsfinanzierung zur Projektförderung für die notwendigen Personal- und Sachausgaben gewährt und beträgt maximal 80 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben bzw. mindestens 2.500 Euro.

Die zweite Richtlinie »Demokratie und Toleranz« umfasst die Förderung von Projekten mit Jugendlichen, die auf demokratische Wertvermittlung ausgelegt sind und den Umgang mit kultureller Vielfalt stärken. Dies können Informationsveranstaltungen, Schulprojekte, Jugendkongresse oder ähnliches in Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen sein. Besonders das Thema »Förderung und Akzeptanz von Flüchtlingen in der Mehrheitsgesellschaft« sollte eingebunden werden. Auch diese Zuwendung wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss in Form einer Anteilsfinanzierung zur Projektförderung gewährt. Dies umfasst Honorarausgaben bis zu 100 Stunden pro Maßnahme und bis zur Höhe von 30 Euro/Stunde für ReferentInnen bzw. 100 Euro/Stunde für KünstlerInnen. Sachausgaben können mit bis zu 5.000 Euro pro Projekt gefördert werden. Zuwendungen dürfen bis zu 80% der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben gewährt werden und müssen mindestens 2.500 Euro betragen. Abweichend hiervon dürfen bis zu 90% der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben bei Schulprojekten gefördert werden.

Die Antragsfrist endet jeweils am 30. April für Projekte, die im zweiten Halbjahr des laufenden Jahres beginnen, und am 31. Oktober für Projekte, die im ersten Halbjahr des Folgejahres beginnen. Nachfragen können bei der Bewilligungsbehörde, dem Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie, gestellt werden.

Infos und Anträge:
<http://bit.ly/1T6CLmf>
<http://bit.ly/1TzkhEW>

Flüchtlingspraktika

Seit mehr als einem Jahr kommen Flüchtlinge auch nach Deutschland. Darunter sind auch viele Medienschaffenden, die in ihrer Heimat keine Möglichkeit mehr haben, in ihrem Arbeitsfeld tätig zu sein.

Flüchtlinge die in Deutschland angekommen sind, müssen sich zunächst an bestehende Auflagen halten, die festlegen, ab wann und unter welchen Voraussetzungen sie arbeiten dürfen. Praktika sind daher eine ideale Möglichkeit für diese Menschen, einen Fuß in die Arbeitswelt zu setzen oder sich für den Berufseinstieg zu qualifizieren.

Unterschieden wird zwischen Flüchtlingen mit Aufenthaltserlaubnis, Aufenthaltsgestattung oder Duldung. Erstere dürfen in der Regel uneingeschränkt beschäftigt werden, weitere stecken noch im Asylverfahren und dürfen nur unter bestimmten Bedingungen arbeiten und letztere unterliegen den meisten Restriktionen, insbesondere wenn sie aus einem sogenannten sicheren Herkunftsland stammen.

Nach der Gesetzeslage darf während der Bearbeitung von Asylanträgen grundsätzlich keiner Beschäftigung nachgegangen werden und eine Arbeitserlaubnis wird frühestens nach drei Monaten Aufenthalt erteilt. Mindestlohnfreie Praktika können allerdings seit dem 01.08.2015 ohne Zustimmung der Arbeitsagentur nach der drei-Monats-Frist aufgenommen werden.

Abgesehen von Pflichtpraktika sollten Praktikumsstellen, die an Flüchtlinge gerichtet sind, zur freiwilligen Orientierung oder begleitend für eine Ausbildung bzw. ein Studium ausgelegt sein und maximal drei Monate dauern. Auch SchülerInnen können ein Praktikum im Rahmen ihrer Schulpflicht antreten oder Personen, die es als berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme wahrnehmen wollen.

Ein Praktikumsangebot bzw. eine Nachfrage kann über spezielle Onlineportale wie workeer inseriert oder direkt über Flüchtlingsorganisationen und ehrenamtliche Verbände kommuniziert werden. Auch die Bundesagentur für Arbeit stellt dafür umfassende Informationen bereit.

Zur Beratung für Praktikumsbietende und Suchende in Niedersachsen stehen Organisationen wie das Netzwerk FairBleib Südniedersachsen-Harz, das Netzwerk Integration 3 und der Flüchtlingsrat Niedersachsen zur Verfügung.

Förderung von Praktika als integrative Maßnahmen kann z. B. über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), den Europäischen Sozialfonds (ESF), den Integrationsfonds der EU oder durch Stiftungen erfolgen.

Praktikantenplätze

Das Ministerium für Wissenschaft und Kultur bittet Kultureinrichtungen, Flüchtlingen Praktikantenplätze im gewerblichen oder künstlerischen Bereich anzubieten. Bei der Vermittlung der Praktika können die Koordinierungsstellen der Landkreise sowie die Regionalverbände der Kooperativen Migrationsarbeit behilflich sein.

Sollten Kosten für die Einrichtung von Praktikantenplätzen entstehen, bietet das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) die Möglichkeit, unbürokratisch einen Anteil dieser Kosten zu erstatten.

Darunter können z. B. die Entschädigung von Reise- und Fahrtkosten der Flüchtlinge fallen, sowie der Betreuungs- und Verpflegungsaufwand.

Weiteres Infomaterial und Ansprechpartner

Fairbleib Südniedersachsen-Harz

www.bildungsgenossenschaft.de/projekte/fairbleib-suedniedersachsen-harz/

Unternehmen Integrieren Flüchtlinge

www.unternehmen-integrieren-fluechtlings.de/

Netzwerk Integration 3

www.esf-netwin.de/

Arbeitsmarktzugang für Flüchtlinge

www.azf2.de/

Flüchtlingsrat Niedersachsen

www.nds-fluerat.org/

Förderungsmöglichkeiten

BAMF

www.bamf.de/DE/Infothek/Projekttraeger/projekttraeger-node.html

ESF

www.bamf.de/DE/Infothek/ESFProgramm/esf-bamf-programm-node.html

Integrationsfonds

www.bamf.de/DE/DasBAMF/EUFonds/AMIF/amif-node.html

Stiftungen

www.stiftungen.org/de/stiftungswissen/stiftungen-und-fluechtlingshilfe.html

Praktika anbieten

Workeer

www.workeer.de/

IHK Praktikumsportal

www.ihk-praktikumsportal.de/

Agentur für Arbeit Jobportal

jobbörse.arbeitsagentur.de/

Kontaktbörse für Projekte

Das Film & Medienbüro richtet eine Kontaktbörse für Projekte von und mit Flüchtlingen oder »Newcomern« ein. Bitte senden Sie uns Hinweise, Projektberichte oder Links zu entsprechenden Internetseiten. E-Mail: info@filmbuero-nds.de

Patricia Schlesinger neue Intendantin des RBB

Patricia Schlesinger, Fernsehjournalistin beim NDR und Leiterin des Programmbezirks ›Kultur und Dokumentation‹, wird zum 1. Juli 2016 Intendantin des Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB).

Am 7. April setzte sich Schlesinger im sechsten Wahlgang gegen Mitbewerber Theo Koll, Leiter des ZDF-Studios Paris, durch. Im 29-köpfigen Rundfunkrat erhielt sie somit die erforderliche Zwei-Drittel-Mehrheit.

Die bisherige Intendantin Dagmar Reim verlässt den RBB aus persönlichen Gründen nach 13-jähriger Amtszeit. Sie war bei ihrer Wahl zur RBB-Intendantin die erste Frau an der Spitze einer öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt.

Patricia Schlesinger wurde 1961 in Hannover geboren und arbeitete seit 1988 beim NDR. Wer dort ihre wichtige Funktion übernehmen wird, ist noch offen. Sie hatte dort u.a. mit internationalen Koproduktionen wie dem Oscar-Preisträger *Citizenfour* dem NDR überregionales Renommee verschafft.

Ursula Thümmler Vorsitzende NDR-Rundfunkrat

Ursula Thümmler aus Niedersachsen ist neue Vorsitzende des NDR Rundfunkrats. Das 58-köpfige Gremium wählte sie im März zur Nachfolgerin von Dagmar Pohl-Laukamp aus Schleswig-Holstein.

Der Vorsitz im Rundfunkrat, dessen Amtsperioden jeweils fünf Jahre dauern, wechselt alle 15 Monate zwischen einem Vertreter oder einer Vertreterin der vier NDR-Staatsvertragsländer. Frau Thümmler, geb. 1948, ist seit 2007 Mitglied des NDR-Rundfunkrates und seit Dezember 2014 stellvertretende Vorsitzende des Gremiums. Sie vertritt den Landesfrauenrat Niedersachsen.

Zu stellvertretenden Vorsitzenden wählte der NDR-Rundfunkrat Uwe Grund (Vertreter der SPD Hamburg), Ute Schildt, Vertreterin des SPD-Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern und Dagmar Pohl-Laukamp (Vertreterin des Landesnaturausschusses Schleswig-Holstein).

Peter Kunz leitet ZDF- Landesstudio Niedersachsen

Peter Kunz ist seit Anfang Februar Leiter des ZDF-Landesstudios Niedersachsen in

Hannover. Er war seit 2003 als Asien-Korrespondent und Studioleiter für das ZDF in Singapur tätig.

Von 2001 bis zu seinem Wechsel nach Singapur war Kunz stellvertretender Leiter und Moderator der Magazinsendung *ZDF Reporter*, die er mit aufgebaut hatte.

Filmbüro Bremen vergibt Videokunst Förderpreis 2016

Bereits zum 24. Mal wurde in diesem Jahr der Videokunst Förderpreis verliehen. Die Jury hat aus 130 eingereichten Projekten wieder innovative Konzepte ausgezeichnet, die mithilfe des Preisgeldes umgesetzt und ausgestellt werden.

Künstlerische Qualität, gesellschaftliche Bedeutung und praktisch-technische Umsetzbarkeit waren die Kriterien, nach denen die unabhängige Fachjury den ersten Preis (dotiert mit 5.000 Euro) an *In Dog Years, I'm Dead* des Franko-Kanadiers Kenji Ouellet aus Berlin vergab. Dieser plant einen Film, der die Welt des Balletts mit ihrem Leistungsdruck, den Hierarchien und der Erwartung an körperliche Ästhetik in Augenschein nimmt. Aus der Perspektive einer jungen Tänzerin wird die Verbindung zwischen physischer Anstrengung und geistigem Höhenflug hergestellt.

Den zweiten Preis (dotiert mit 1.500 Euro) bekamen die iranischen Künstler Hassan Sheidaei und Farzia Fallah aus Bremen für *Das Vergessen*. Das Konzept beschäftigt sich mit dem Ersticken von Flüchtlingen in einem LKW auf österreichischen Straßen und der kurzlebigen gesellschaftlichen Wahrnehmung von solchen Tragödien. Das tiefergehende Eintauchen in solch ein Geschehen und die Prävention des schnellen Vergessens soll in diesem Werk auf visueller und auditiver Ebene umgesetzt werden.

Info: www.filmbuero-bremen.de

Eselsbrücken von Agnieszka Jurek in Oberhausen

Jureks Kurzfilm *Eselsbrücken* feierte seine Weltpremiere auf den diesjährigen 62. Internationalen Kurzfilmtagen in Oberhausen im Deutschen Wettbewerb.

Der vom Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover geförderte Film ist ein Spiel zwischen immer wiederkehrenden Gedanken.

www.agnieszka-jurek.com

Preisverleihung Kurzfilmwettbewerb FilmFestSpezial

19. Mai 2016, 17:30 Uhr, Kino im Künstlerhaus Hannover. FilmFestSpezial - Das Festivalmagazin im Bürgerfernsehen - präsentiert die drei Preisträger des 10. Kurzfilmwettbewerbs. Welche Filme gewonnen haben wird erst am Abend bekanntgegeben. Die Preisträgerfilme werden in ganzer Länge vorgeführt. Im Anschluss an den jeweiligen Film wird die FilmFestSpezial Moderatorin Clara Beutler die FilmemacherInnen interviewen. Fragen aus dem Publikum sind erwünscht. Der Eintritt ist frei.

Nach der Preisverleihung werden die FilmemacherInnen und SchauspielerInnen in einem mobilen Fernsehstudio vor Ort nochmals zu ihren Werken befragt. Die Interviews und die prämierten Filme sind in einer Extra-Ausgabe von FilmFestSpezial ab dem 31. Mai in elf Bürgersendern und auf youtube und vimeo zu sehen.

Infos: www.filmfestspezial.de

Kinopreis des Kinematheksverbundes 2016

Der jährlich vergebene Kinopreis würdigt seit über 15 Jahren kommunale Kinos und filmkulturelle Initiativen in Deutschland, die herausragende Programme zusammenstellen und sich für vielfältige Kinokultur engagieren. Durch die Unterstützung von Monika Grütters, der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, können dieses Jahr insgesamt mehr Kinos ausgezeichnet werden.

Die Preisausstattung von insgesamt 30.000 Euro ermöglicht unter anderem einen neuen Spitzenpreis von 6.000 Euro. Dieser Preis, benannt nach der Filmkritikerin und -historikerin Lotte Eisner, zeichnet erstmals ein Kino aus, welches sich mit einem ungewöhnlichen Programm oder einer bemerkenswerten Einzelveranstaltung hervorhebt.

Die fünfköpfige Fachjury vergibt den Kinopreis am 24. September 2016 im Rahmen des erstmalig ausgerichteten Festivals ›Film:ReStored. Das Filmerbe-Festival‹, das vom 22. bis 25. September im Filmhaus am Potsdamer Platz stattfinden wird. Kinos können sich bis zum 30. Juni für den Kinopreis bewerben.

Infos: www.deutsche-kinemathek.de/filmverleih/kinopreis-2016

Mai 2016

11.-21.05.2016 Cannes
Internationales Filmfestival
www.festival-cannes.org

31.05.-06.06.2016 Hamburg
Internationales Kurzfilmfestival Hamburg
www.festival.shortfilm.com

Juni 2016

01.-08.06.2016
Internationales Filmfest Emden-Norderney
www.filmfest-emden.de

15.06.-03.07.2016 Ludwigshafen
Festival des deutschen Films
www.festival-des-deutschen-films.de

17.-19.06.2016
Kurzfilmfestival Wendland Shorts
www.wendland-shorts.de

23.06.-02.07.2016
Internationales Filmfest München
www.filmfest-muenchen.de

30.06.2016
Foresight Filmfestival, Halle
www.foresight-filmfestival.de
Einsendeschluss: 15.05.2016

Juli 2016

01.-09.07.2016
Karlov Vary Filmfestival
www.kviff.com

12.-18.07.2016
FID Marseille
www.fidmarseille.org/index.php/en/

August 2016

3.-13.08.2016
Festival del Film Locarno
www.pardolive.ch

11.-15.08.2016
Open-Air Filmfest Weiterstadt
www.filmfest-weiterstadt.de
Einsendeschluss: 13.05.2016

31.08.-10.09.2016
Venedig Int. Filmfestival
www.labiennale.org

September 2016

08.-12.09.2016
Ars Electronica, Linz
www.aec.at

14.-18.09.2016
Internationales Filmfest Oldenburg
www.filmfest-oldenburg.de
Einsendeschluss: 10.06.2016

19.-23.09.2016
Filmkunstmesse Leipzig
www.filmkunstmesse.de

29.09.-08.10.2016
Filmfest Hamburg
www.filmfesthamburg.de
Einsendeschluss: 17.07.2016

Oktober 2016

05.-09.10.2016
Darsser Naturfilmfestival
www.darsser-naturfilmfestival.de

06.-23.10.2016
DOKU.ARTS
www.doku-arts.com

19.-23.10.2016
Unabhängiges FilmFest Osnabrück
www.filmfest-osnabrueck.de
Einsendeschluss: 01.06.2016

22.-23.10.2016
Konstanzer kurz.film.spiele
www.kurzfilmspiele.de
Einsendeschluss: 15.07.2016

25.-30.10.2016
Int. Hofer Filmtage
www.hofer-filmtage.com
Einsendeschluss: 02.09.2016

31.10.-06.11.2016
DOK Leipzig
www.dok-leipzig.de
Einsendeschluss: 07.07.2016

November 2016

02.-06.11.2016
Nordische Filmtage Lübeck
www.luebeck.de/filmtage/de

02.-06.11.2016
Biberacher Filmfestspiele
www.filmfest-biberach.de
Einsendeschluss: 15.08.2016

04.-19.11.2016
Int. Filmfestival Mannheim-Heidelberg
www.iffmh.de
Einsendeschluss: 08.07.2016

04.-05.11.2016
video-film-tage
www.videofilmstage.de

Infos zu Festivals
bitte per E-Mail an
hehmann@filmbuero-nds.de

Weitere Festivals
www.german-films.de/festivalguides/search-festival-guide/festview/search

07.-13.11.2016
Duisburger Filmwoche
www.duisburger-filmwoche.de
Einsendeschluss: 28.08.2016

08.-13.11.2016
Int. FilmFest Braunschweig
www.filmfest-braunschweig.de
Einsendeschluss: 01.08.2016

08.-13.11.2016
FilmFestival Cottbus
www.filmfestivalcottbus.de
Einsendeschluss: 01.08.2016

10.-13.11.2016
Kinofest Lünen
www.kinofest-luenen.de
Einsendeschluss: August 2016

11.-15.11.2016
dokumentART
www.dokumentart.org
Einsendeschluss: 15.06.2016

11.-20.11.2016
exground filmfest, Wiesbaden
www.exground.com
Einsendeschluss: 01.07.2016

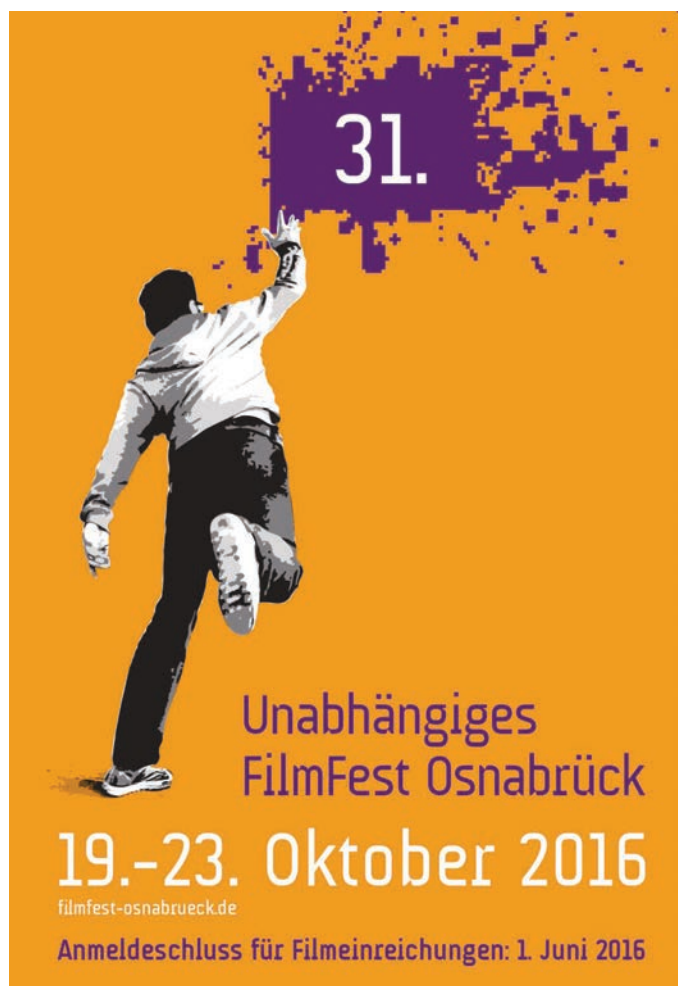
13.-20.11.2016
KUKI - Int. Kinder & Jugend
Kurzfilmfestival
www.interfilm.de/kuki2016/filme-einreichen.html
Einsendeschluss: 27.05.2016

15.-20.11.2016
interfilm Berlin
www.interfilm.de
Einsendeschluss: 24.06.2016

15.-20.11.2016
Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest
www.kasselerdokfest.de
Einsendeschluss: 07.07.2016

16.-27.11.2016
IDFA, Amsterdam
www.idfa.nl
Einsendeschluss: 01.05 / 01.08.2016

16.-20.11.2016
Flensburger Kurzfilmtage
www.flensburger-kurzfilmtage.de
Einsendeschluss: 15.07.2016



Dekalog-Filmpreis

Einsendeschluss: 31.05 / 30.09.2016

www.guardini.de

Inspiziert von Krzysztof Kieslowskis zehnteiliger Reihe aus den Jahren 1988/89 richtet sich der Wettbewerb an alle Filmschaffenden, die sich filmisch mit einem oder mehreren der Zehn Gebote und ihrer Bedeutung für die heutige Gesellschaft auseinandersetzen möchten. In der aktuellen Ausschreibung geht es um die Gebote 7 — Du sollst nicht stehlen (Einsendeschluss: 31. Mai 2016) und 8 — Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen nächsten (Einsendeschluss: 30. September 2016).

First Steps, der Deutsche Nachwuchspreis

Einsendeschluss: 01.06.2016

www.firststeps.de

Gesucht werden die besten Abschlussfilme von StudentInnen der Filmschulen in den deutschsprachigen Ländern. Der Preis soll dazu beitragen, der Branche das hohe kreative Potenzial des Nachwuchses zu präsentieren und den AbsolventInnen die »ersten Schritte« in den Beruf zu erleichtern.

Deutscher Wirtschaftsfilmpreis 2016

Einsendeschluss: 12.06.2016

www.deutscher-wirtschaftsfilmpreis.de

Preise werden für besondere filmische Darstellungen in vier Kategorien vergeben: Wirtschaftsfilm; Imagefilme aus der Wirtschaft; Audiovisuelle Beiträge für digitale Medien; Nachwuchsfilm aus den Kategorien 1, 2 und 3, die von Studentinnen und Studenten oder Berufsanfängerinnen und Berufsanfängern gestaltet und realisiert worden sind.

be a better being

Einsendeschluss: 24.06.2016

www.betterbeing.info

Ein besserer Mensch — zwischen Wunsch und Zwang. Gesucht werden Filme, die sich mit diesem Phänomen kreativ und unkonventionell beschäftigen. Der Wettbewerb sucht Beiträge, die authentische Stimmungsbilder, große, kleine oder auch abwegige Aspekte der vielfältigen Erscheinungsformen unserer Lebenswelt beschreiben.

NLM: Niedersächsischer Medienpreis 2016

Einsendeschluss: 30.06.2016

www.nlm.de/medienpreis.html

Die Niedersächsische Landesmedienanstalt (NLM) vergibt 2016 zum 22. Mal ihren Medienpreis für herausragende journalistische und kreative Leistungen. Sie möchte die Medienvielfalt und publizistische Qualität im niedersächsischen Rundfunk anerkennen, fördern und anregen.

Beteiligen können sich MitarbeiterInnen von in Niedersachsen empfangbaren privaten Hörfunksendern, in Niedersachsen zugelassenen privaten lokalen, regionalen und landesweiten Fernsehveranstaltern, Bürgerradios und Bürgerfernsehsendern sowie Internetradios mit Redaktionssitz in Niedersachsen.

UmweltMedienpreis 2016

Einsendeschluss: 30.06.2016

www.duh.de/ump.html

Der undotierte Preis wird in den Kategorien Printmedien, Hörfunk, Fernsehen und Online an Journalisten, Filmemacher, Redakteure, Umweltgruppen, Autoren und Verleger verliehen, die in beispielhafter Weise das Bewusstsein für Umweltgefahren schärfen, umweltbezogene Fragestellungen lösungsorientiert darstellen und Umwelt- und Naturthemen publikumsgerecht vermitteln. Geehrt werden außerdem Beiträge, die Handlungsanreize für den

Umwelt-, Natur- und Artenschutz schaffen, Pionierleistungen im Bereich des Umwelt-, Natur- und Artenschutzes bekanntmachen oder dem Verbraucherschutz zu höherem Stellenwert verhelfen.

Animago Award 2016

Einsendeschluss: 30.06.2016

www.animago.com

Gesucht werden Arbeiten rund um 3D Animation & Still, Visuelle Effekte und Visualisierung für den internationalen Wettbewerb. Insgesamt neun Kategorien sind ausgeschrieben, darunter z. B. die vom Veranstalter Digital Production mit 3.000 Euro dotierte beste Nachwuchsproduktion. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Otto Brenner Preis 2016

Einsendeschluss: 30.06.2016

www.otto-brenner-preis.de

Der Preis für kritischen Journalismus orientiert sich am politischen Vermächtnis Otto Brenners, der Zivilcourage zum Maßstab seines Handelns machte und dies auch von anderen einforderte. Es besteht keine Einschränkung in Bezug auf das Medium, Thema, Ressort oder Genre der Veröffentlichung.

ZEBRA Poetry Film Festival Münster/Berlin

Einsendeschluss: 01.07.2016

www.zebrapoetryfilm.org

Zum ersten Mal richtet die Filmwerkstatt Münster in Kooperation mit der Literaturwerkstatt Berlin/Haus für Poesie das Festival aus. Eingereicht werden können Kurzfilme, die auf Gedichten basieren. Der Wettbewerb ist mit insgesamt 12.000 € dotiert. Außerdem lädt das Festival ein, das diesjährige Festivalgedicht »Orakel von een gevonden schoen« von Mustafa Sîitou zu verfilmen.

durchgedreht 24 Selbstfilmfestwww.durchgedreht24.de

15. bis 17. Juli in Braunschweig

Der Durchgedreht 24 Verein veranstaltet jährlich in Braunschweig ein Selbstfilmfest. Bei diesem drehen die jeweiligen Teams in nur 24 Stunden einen Kurzfilm unter besonderen Bedingungen: Maximal 5 Minuten Länge, 3 Begriffe einbauen, 1 Kamera und das Wichtigste: Null Schnitt!

Juliane-Bartel-Medien-Preis (online-Preis)

Einsendeschluss: 01.07.2016

www.jbp.niedersachsen.de

Es werden Clips prämiert, die als nutzergenerierte Webinhalte (sogenannte user generated contents) auf kreative und unterhaltsame Weise das Thema Gleichberechtigung thematisieren. Erwünscht sind Videoclips, die sich auf innovative Weise mit dem Thema Rollenvielfalt und Geschlechtergerechtigkeit auseinandersetzen. Mindestalter für die Teilnahme ist 14 Jahre.

Juliane-Bartel-Medienpreis

Einsendeschluss: 01.07.2016

www.jbp.niedersachsen.de

Mit dem Juliane-Bartel-Medienpreis werden Autorinnen und Autoren ausgezeichnet, deren kreative Fernseh- und Hörfunkbeiträge auf ernste oder unterhaltsame Weise die Gleichstellung von Frauen und Männern thematisieren, Frauen in ihrer Rollenvielfalt oder als aktiv Handelnde abbilden. Es sollen vorbildliche emanzipatorische Lösungen aber auch Konflikte und Missstände aufgezeigt werden.

Jugend ins Zentrum

Anmeldeschluss: 29.07.2016

www.jugend-ins-zentrum.de

Die Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren fördert lokale Bündnisse, die Kulturprojekte für Kinder und Jugendliche in einem der folgenden künstlerischen Schwerpunkte umsetzen: Darstellende Kunst / Musikperformance, Medienarbeit oder Bildende Kunst / Literatur. Die Maßnahmen sollen Kindern und Jugendlichen zugutekommen, die in Risikolagen aufwachsen und dadurch in ihren Bildungschancen beeinträchtigt sind.

Deutscher Menschenrechts-Filmpreis

Einsendeschluss: 16.08.2016

www.menschenrechts-filmpreis.de

Thema Menschenrechte. In folgenden Kategorien können Kino- und Fernsehfilme eingereicht werden: Langfilm (professionelle Produktionen, ohne Begrenzung der Spiellänge) / Kurzfilm (professionelle Produktionen, max. 30 Min.) / Magazinbeiträge (professionelle TV-Formate, max. 10 Min.) / Hochschule (Produktionen von Studierenden, ohne Begrenzung der Spiellänge) Amateure (Produktionen von nichtkommerziell arbeitenden Filmemachern, ohne Begrenzung der Spiellänge)

Dieter Baacke Preis

Einsendeschluss: 31.08.2016

www.dieterbaackepreis.de

Bewerben können sich Institutionen, Initiativen oder Einzelpersonen mit innovativen, originellen oder mutigen Projekten zur Förderung einer pädagogisch orientierten Medienkompetenz. Der Preis richtet sich an Projekte außerschulischer Träger (z. B. Jugendzentren, Kindergärten, Träger der Jugendhilfe oder Familienbildung, Medienzentren und Medieninitiativen).

Ausweg gesucht - Kurzfilmwettbewerb

Einsendeschluss: 31.08.2016

www.ausweggesucht.de

Mitmachen können alle im Alter von 15-25 Jahren, die aus Bremen, Niedersachsen oder Hamburg kommen. Der Film darf die maximale Länge von fünf Minuten nicht überschreiten und kann als Kurzreportage, als Dokumentation, in einem Spielfilm, einem Social-Spot oder einem Animationsfilm eingereicht werden.

Niedersachsen Filmklappe 2016

Einsendeschluss: 15.09.2016

www.filmklappe.com

Regionaler Kurzfilmwettbewerb für SchülerInnen aller Schulformen und Altersklassen in Niedersachsen. Es spielt keine Rolle, ob es sich um eine Klassen-, Gruppen- oder Einzelarbeit handelt. Wichtig ist jedoch, dass der Film eine nachvollziehbare Geschichte erzählt und die grundlegenden Elemente der Filmgestaltung berücksichtigt. Freie Themenwahl, Länge bis 15 Minuten.

Uelzener Filmtage

Einsendeschluss: 15.09.2016

FilmemacherInnen (Drehbuch, Kamera, Schnitt, Regie) müssen zum Zeitpunkt des Wettbewerbs unter 21 Jahre alt sein und ihren 1. Wohnsitz in Niedersachsen haben. Die maximale Länge beträgt 20 Minuten. Alle Genres sind zugelassen.

cast & cut - Stipendien für KurzfilmerInnen

Einsendeschluss: 30.09.2016

www.nordmedia.de

Bewerben können sich junge FilmemacherInnen aus Deutschland. Sie erhalten von der Stiftung Kulturregion Hannover für jeweils ein halbes Jahr einen Geldbetrag und zusätzlich einen Produktionskostenzuschuss in Höhe von 10.000 Euro. Die nordmedia statet jedes Stipendium mit einem weiteren Produktionskostenzuschuss in Höhe von 5.000 Euro aus.

27. INTERNATIONALES FILMFEST EMDEN NORDERNEY

Kooperationspartner:
 

Medienpartner:
 **nordwest**
radio

1. – 8. Juni 2016

filmfest-emden.de

Das Festival bedankt sich bei seinen Förderern:

Stadt  EMDEN

nordmedia


 **DIRKS**
GROUP

 **WEETS**
Spedition

 **SCORP**
So tankt man heute!

meine Insel
NORDERNEY

 **Sparkasse**
EMDEN

 **GASSCO**

 **swe**
STADTWERKE EMDEN ...  **swe**

 **VW**
Werk Emden

 **VGH**

 **DGB**

Festivalhotel
 **Upstalsboom**
PARKHOTEL

 **AOK**

CineStar
So macht Kino Spaß

ZUKUNFT
EMDEN

 **DIE SPIELBANK**
NORDERNEY

 **OSTFRIESISCHE**
LANDSCHAFT

 **GALERIE**
EMDEN

 **Sparda-Bank**

In Kooperation mit der
 **vhs**
Volkshochschule
Emden e.V.

Druckkontor Emden, Reederei Norden-Frisia, GEWOBA Emden, Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg, Kinobetriebe Muckli, Emden Bau und Boden GmbH, Wagenaar Projekt- und Medienkontor, DGB-Bezirk Niedersachsen-Bremen-Sachsen-Anhalt, ver.di Niedersachsen-Bremen, IG Metall Küste, GEW Niedersachsen, IG BCE Nord, NGG Nord, EVG Region Nord, Arbeit und Leben Niedersachsen e.V., GdP Niedersachsen, DGB-Region Oldenburg-Ostfriesland, GEW Weser-Ems, IG BCE Oldenburg, IG Metall Leer und Emden, ver.di Weser-Ems

Veranstalter: Filmfest Emden gGmbH